

04-2010
Jg. 31 · Nr. 190
ISSN 0723-7766
Preis: 4,50 Euro

GEP e.V.

Landespuren in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Erster Teil einer Übersicht

UFO-Beobachtungen

Sichtungen – Dokumentationen – Beurteilungen

UFO-Literatur

Rezensionen aktueller Buchtitel

Inhalt

Impressum

Herausgeber
Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e. V.
gegr. 1972
Postfach 2361
D-58473 Lüdenscheid
Telefon: (02351) 23377
Telefax: (02351) 23335
e-Mail: info@ufo-forschung.de

Bankverbindung
Postbank NL Dortmund (BLZ 440 100 46)
Kontonummer: 18 381 464

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Presserechts
Hans-Werner Peiniger
Danny Ammon

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das **jufof** erscheint alle zwei Monate auf nichtkommerzieller Basis; der Abdruck von Beiträgen erfolgt daher honorarfrei.

Bezugspreis
1 Jahr (6 Ausgaben): 27,00 €
zuzüglich Porto: Deutschland 7,00 €,
Europa 18,00 €, restliche Länder 24,00 €
Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich um ein Jahr, wenn es nicht drei Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird. Es gelten unsere AGB.

Anzeigenpreise
Bitte fordern Sie unsere derzeit gültige Preisliste an. Sachgebundene Kleinanzeigen sind bis zu sechs Zeilen (ca. 200 Anschläge) für Abonnenten und bis zu zehn Zeilen (ca. 340 Anschläge) für Mitglieder kostenlos!

Druck
MG-Verlag, 56637 Plaidt

Editorial



Liebe Leser,

Gelegentlich hört man von UFO-Interessierten und sogar -Forschern, dass die Beschäftigung mit IFOs bzw. den UFO-Erlebnis auslösenden Stimuli überflüssig wäre. Was nützt einem der 1000. Fall eines Himmelslaternen-UFOs oder einer Skytracker-Formation?

Dass die GEP durchaus eine Notwendigkeit in der Beschäftigung mit IFOs sieht, erkennt man schon an der entsprechenden **jufof**-Rubrik *UFO-Beobachtungen* jeder Ausgabe, welche im vorliegenden Heft ganze 12 Seiten umfasst. Ergänzend hierzu finden Sie diesmal *Weitere Meldungen im Überblick*, bestehend aus Fällen, deren Beschreibungen bereits größtenteils für sich sprechen und deren Stimuli somit keiner ausführlicheren Diskussion bedürfen.

Dass dieser Vielzahl von Fällen, die letztlich zum größten Teil als *identifiziert* zu den Akten gelegt werden können, solche Aufmerksamkeit zukommt, liegt auch daran, dass der Verein der eigenen Satzung Rechnung trägt, nach der die Allgemeinheit über die erzielten Forschungsergebnisse informiert werden muss. Solange also Himmelslaternen etc. als UFOs gemeldet werden, wird wohl auch hier im **jufof** jeder untersuchte Fall diskutiert werden. Den Lernfaktor dabei sollte man nicht unterschätzen.

Zum anderen sollten jedoch auch sämtliche Daten, die im Zusammenhang mit dem UFO-Phänomen stehen, gesammelt werden. Das betrifft natürlich auch IFOs, da diese als UFOs gemeldet werden und somit zum Gesamtphänomen gehören. Hierbei kommt eine 100-Prozent-Regel zum tragen, nach der zunächst keine Auslese (z. B. Trennung von UFO- und IFO-Fällen) erfolgt, sondern schlichtweg sämtliches verfügbare Datenmaterial gesammelt und aufbereitet wird, ohne dass einzelne Fälle oder Informationen fallen gelassen werden.

Gerade im Zuge einer angestrebten Zusammenarbeit zwischen den UFO-Gruppen muss dieser 100-Prozent-Regel Rechnung getragen werden, damit die Gruppe, welche Zugang zu den Daten hat, nicht bereits das aussondert, was andere Gruppen oder Forscher interessieren könnte, nur weil sie selbst sich daraus keinen Erkenntnisgewinn verspricht.

Ausgehend von diesem Pool der verfügbaren Daten kann nun der Forscher die Informationen zu einem Thema seines Interesses unter die Lupe nehmen und bspw. zur Hypothesenbildung nutzen, egal ob es um ungelöste Fälle, Stimuli-Parameter oder eine andere spezielle Fragestellung geht. So wie etwa Ulrich Magin im ersten Teil seiner Übersicht von UFO-Landespuren im deutschsprachigen Raum, die Sie in der vorliegenden Ausgabe des **jufof** lesen können.

Aus dem reichhaltigen Pool der eingegangenen Sichtungsmeldungen der GEP jedenfalls lässt sich hervorragend schöpfen und man wird sehen, welche Erkenntnisse nachfolgende Generationen hieraus noch ziehen werden.

Abschließend ein Punkt in eigener Sache. Nach 10 Jahren als Beisitzer im GEP-Vorstand werde ich mich in diesem Jahr von dieser Funktion verabschieden. Vorrangig aus zeitlichen Gründen mache ich nun Platz für einen neuen Kollegen im Amt. Mein Interesse am Thema indes ist nicht gesunken und so bleibe ich der GEP als Mitglied treu und vielleicht hört, liest oder sieht man sich, wenn es zeitlich passt.

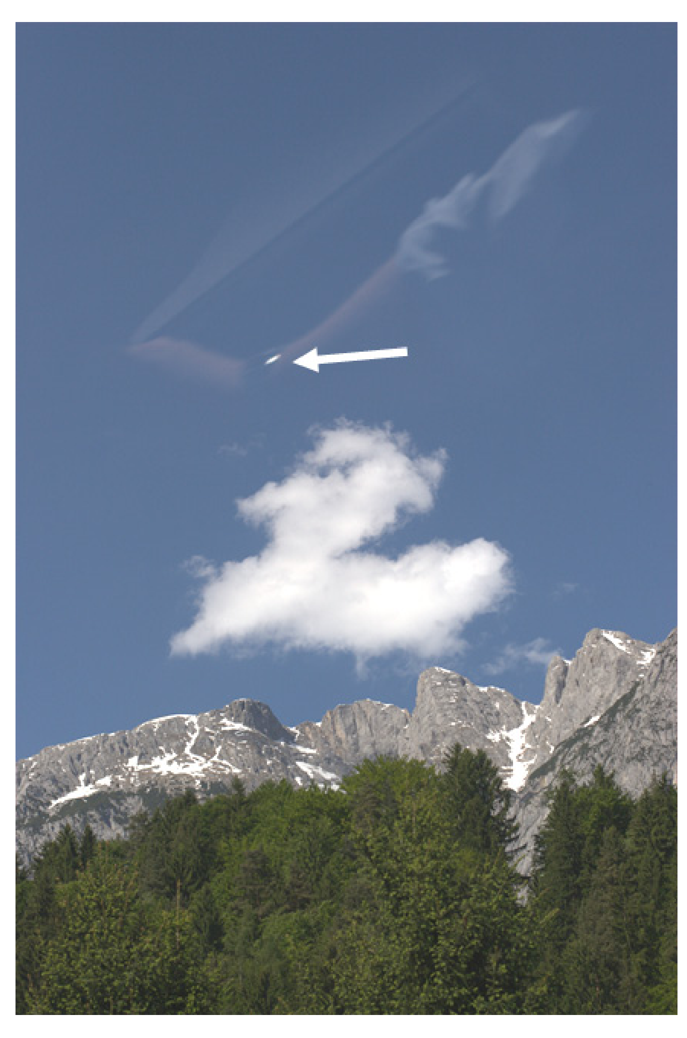
Viel Spaß und Erkenntnisgewinn bei der Lektüre des **jufof** wünscht

Ihr T. A. Günter

UFO-Beobachtungen
Dokumentationen – Bewertungen

Elliptisches Objekt über dem Großglockner

Fallnummer: 20050521 A
Datum: 21.5.2005
Uhrzeit: 16.09 Uhr MESZ (15.09 Uhr UTC)
Plz, Ort: Großglockner
Land: Österreich
Zeugen: Wilfried B.
Klassifikation: DD
Beurteilung: IFO/V3
Identifikation: Wolke/Linsenreflexion
Ermittlungen: sind abgeschlossen
Erstkontakt: 15.3.2010 em/em
Untersucher: Hans-Werner Peiniger



Originalaufnahme des Einsenders



Ausschnittvergrößerung

Sachverhalt

Der Berufsfotograf Wilfried B., Betreiber eines Fotostudios, legte uns eine Aufnahme zur Einsichtnahme vor, die er bereits im Jahre 2005 gemacht und im Rahmen verschiedener Fotoausstellungen mit dem Thema WOLKENWORTE gezeigt hatte. Zu den Umständen, wie es zu dem Foto kam, schreibt der Einsender:

»*...war ich mit Mitgliedern der in Salzburg ansässigen EUROPA Gesellschaft auf einem Ausflug auf dem Großglockner. ..., Opernsänger aus Südafrika, der zum ersten Male die Alpen besuchte, Herrmann S.... , C., seine Tochter, ein Chauffeur und ich, Wilfried B., Berufsfotograf. Es war ein Tag mit strahlendem Sonnenschein und der Himmel war extrem blau. Während der Fahrt viel mir eine weiße Wolke auf, die wie ein Z geformt war. Da ich Zorro-Fan war, wollte ich das unbedingt fotografieren. Es dauerte aber eine ganze Weile, bis der Fahrer endlich eine Kehre fand, in der wir anhalten konnten. Die ganze Gruppe stand neben mir, als ich die Wolke fotografierte. Wir alle sahen nur die Wolke, die sich bereits langsam vom Z her verformte. Ich machte einige Aufnahmen mit meiner Digital Kamera (ich*

belichtete meine Fotos als RAW Daten, also in einem digitalen Negativ). Weder ich, noch die 4 anderen Personen nahmen dieses Phänomen mit dem bloßem Auge wahr. Auch die seltsame Himmelseinfärbung innerhalb des dunkleren Feldes nicht. Mir drängte sich aber der Gedanke auf, dass ich schon über solchartige Bewegungsmuster bei unbekannten Flugobjekten las.

Erst Tage später, als ich die Bilder am Computer sortierte, fiel mir auf einem der Dateien ein Lichtfleck auf, der aussah wie eine Fliegende Untertasse. Und, was verblüffend war, er stand exakt am Rande eines Rechteckes mit tieferer Himmelsverfärbung. Das ist der eigentlich Grund, warum mir ein UFO in den Sinn kam und ich das Wolkenbild auch so nannte. Das Bild ist abgesehen von einer leichten Kontraststeigerung, nicht bearbeitet.



Ausschnittvergrößerung

Ich habe den UFO-Gedanken zwar immer in meinem zugegebenermassen stolzen Herzen in mir getragen, aber die nähere Betrachtung durch Fachleute nie ins Auge gefasst.

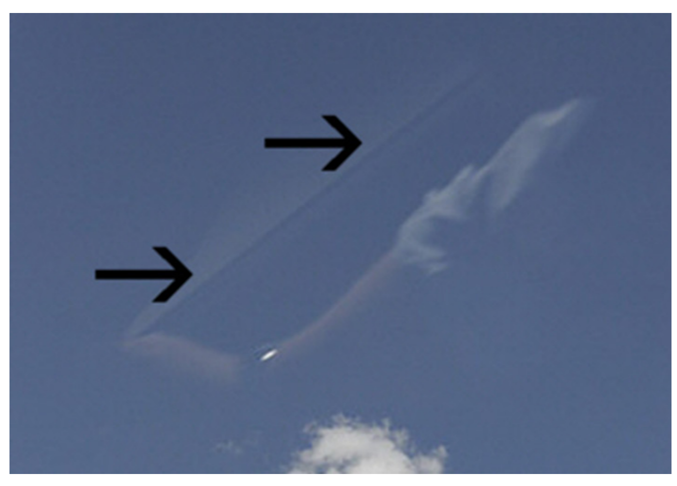
Nun lese ich aber gerade etwas über UFO-Forschung und möchte Ihnen mein Foto nicht vorenthalten.«

Diskussion und Beurteilung

Das Foto löste in internen Diskussionen mit Forschungskollegen Kontroversen aus. Zunächst wurden verschiedene Erklärungsmöglichkeiten in ihrem Für und Wider diskutiert. Konnte es sich bei dem ovalen weißen Objekt um einen Flugkörper handeln, der aufgrund seiner hohen Geschwindigkeit nur als Verwischungsspur fotografiert wurde? Ist das Objekt einfach nur bei einer späteren Bildbearbeitung entstanden? Handelt es sich um einen Vogel/ein Insekt, eine Wolke oder nur um eine Linsenreflexion?

Verwischungsspur

In der Diskussion wurde angemerkt, dass gerade der Bereich oberhalb des Objekts wie eine Verwischung aussehen würde, die bei der Bildbearbeitung mit einem entsprechendem Werkzeug der Software entstanden sein könnte. Dabei hätte sich auch möglicherweise das Objekt bilden können. Gerade die nach links unten verlaufende »Wolkenkante« (siehe Pfeile) würde auf eine nachträgliche Bearbeitung hinweisen.



Tatsächlich sieht das »Gebilde« irgendwie künstlich aus. Bei genauerer Betrachtung und Vergrößerung der Wolkenkante ist jedoch zu erkennen, dass die Kante nicht wie mit einem Lineal gezogen erscheint. Das würde man jedoch erwarten, wenn der Fotograf nicht bewusst versucht hätte, das Foto zeitaufwendig zu manipulieren. Das erscheint jedoch wenig wahrscheinlich, da uns der Fotograf das Originalbild der Kamera im RAW-Format vorlegte, das so ohne weiteres nicht in seiner Struktur verändert werden kann, ohne dass die Datei verändert wird. Veränderungen werden sozusagen in einer zusätzlichen Datei gespeichert oder man muss das Format der Datei z. B. in .jpg ändern. Zudem hatte uns der Fotograf versichert, keine Bildmanipulationen am Foto vorgenommen zu haben.

Der Fotograf selbst hatte eine ganz andere

Erklärung dafür: »*Die offensichtlich dünnere Himmelsatmosphäre im Inneren des rechtwinkeligen Feldes scheint mir WIE durch ein rechtwinkeliges Navigieren eines ›UFOs‹ entstanden (so zumindest meine laienhafte Vorstellung).*«

Aus meiner Sicht halte ich es durchaus für möglich, dass vielleicht Fallwinde, die häufig in Gebirgen auftreten können, diese Wolkenstruktur erzeugt haben. Vielleicht handelt es sich dabei auch um den Rest eines Kondensstreifens. Dass davon die z-förmige Wolkenstruktur nicht betroffen war, mag daran liegen, dass sich die Wolken in unterschiedlichen Höhen befanden.

Vogel / Insekt

Das ovale Objekt ist eher transparent und zeigt keinen dichten, dunkleren Innenkern, der auf einen realen Körper schließen lässt. Unter den Hunderten Vogel- und Insekten-Aufnahmen, die ich bisher vorgelegt bekam, war bisher kein vergleichbares Objekt zu sehen.

Wolke

Vielleicht hat es sich um eine kleine irisierende Wolkenstruktur gehandelt, die durch entsprechende Höhenwinde gleichmäßig in die Lände gezogen wurde. So gibt es ja die Lenticularis-Wolken, die stets eine elliptische oder ovale Form haben, sich sehr schnell bilden können und als linsenförmige Objekte schon mal als ein UFO fehlgedeutet werden. Gerade an den Rändern solcher Wolken zeigen sich verschiedene Farben, die durch Lichtbeugung an kleinsten Wassertröpfchen entstehen.

Ich hätte dann allerdings an den äußeren Rändern des Objekts eine zerfahrenere Struktur erwartet und nicht eine solche relativ scharfe Kontur. Zudem ist mir im Laufe meiner Arbeit noch nie ein vergleichbares Foto einer irisierende Wolke unter die Augen gekommen.

Trotzdem möchte ich die Wolken-Theorie nicht gänzlich verneinen, da das Objekt zu den umliegenden Wolkenstrukturen zugehörig erscheint. So als hätte sich das linsenförmige Objekt aus den umliegenden Wolkenstreifen gebildet.

Der Fotograf besaß keine weiteren Aufnahmen mehr, die er unmittelbar vor und nach dem betreffenden Foto gemacht hatte und die uns eine sicherere Beurteilung dieser Wolken-Theorie ermöglichst hätten. Diese waren leider bereits gelöscht.

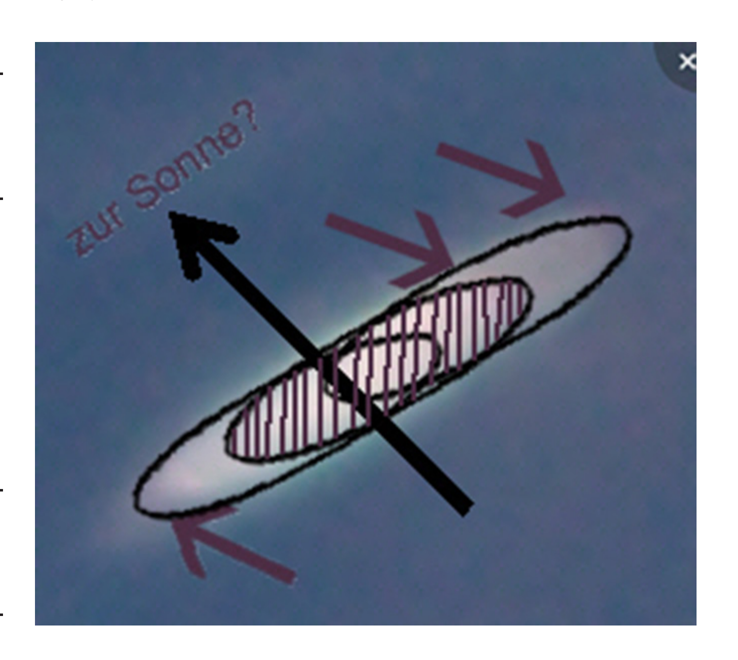
Halo

Der Zeuge vermutete, dass wenn es sich nicht um ein UFO handeln würde, es möglicherweise eine Haloerscheinung sein könnte: »*Da scheint mir die Erklärung einer haloähnlichen Erscheinung schon plausibler, bei der in großer Höhe in Eiskritallen sich im RÜCKEN des Fotografen befindlicher Sonne, Strahlen reflektieren, bzw. konzentrieren. Wie bei einem Regenbogen, aber eben punktförmig.*«

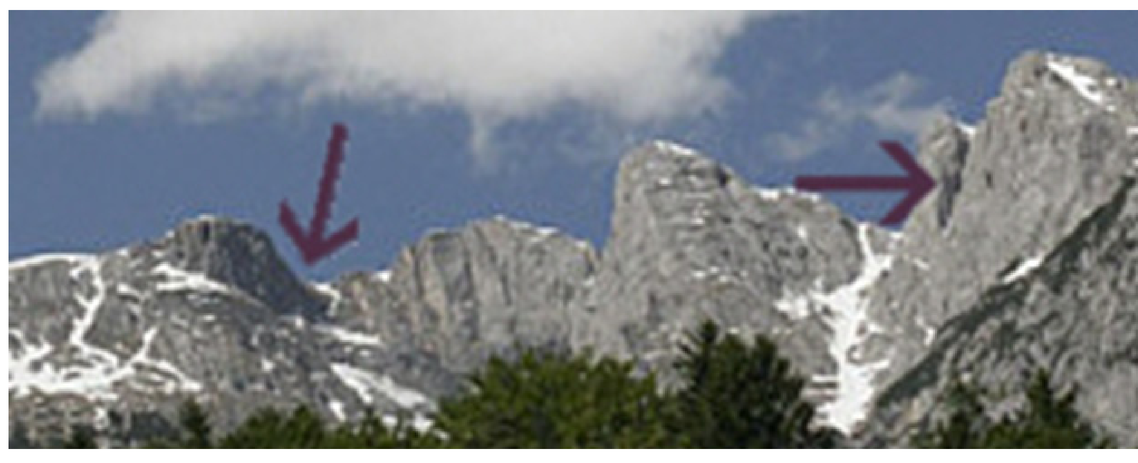
Haloerscheinungen bilden sich auch nach bestimmten Gesetzmäßigkeiten. Mir ist keine Haloerscheinung bekannt, die der des fotografierten Objekts ähnlich wäre.

Linsenreflexion

Das Objekt weist Ähnlichkeiten mit einer Linsenreflexion auf. Genau genommen könnte es sich um zwei oder mehr übereinander gelagerte Reflexionen handeln, deren mittlerer Überlagerungsbereich dichter erscheint als die Außenzonen.



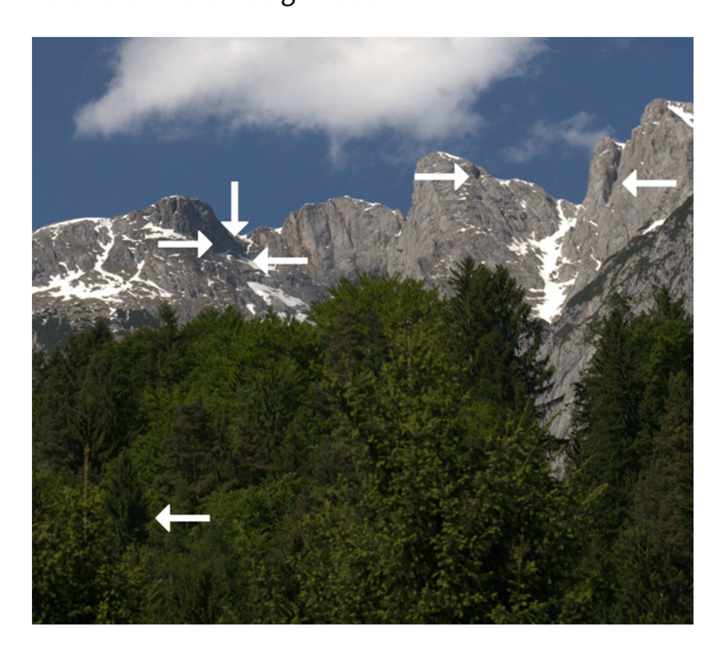
Ich hatte dem Zeugen diese Erklärungsmöglichkeit mitgeteilt, worauf er dieser vehement widersprach, da sich seiner Erinnerung nach die Sonne in seinem Rücken befand und es somit zu



keiner Spiegelung im Objektiv der Kamera hätte kommen können. Zudem hätte er mit einer Sonnenblende fotografiert, die die Seiteneinstrahlung der Sonne verhindert hätte. Er schreibt dazu:

»*Zum Lichteinfall kann ich noch bemerken, dass sich die Sonne während der Aufnahme definitiv! im Rücken des Fotografen befand.* ***Ich bin Berufsfotograf und mir solcher Fakten sehr bewusst.*** *… Ein Eindringen scharfen Lichtes auf das Objektiv ist also auszuschliessen, zumal ich auch noch eine Gegenlichtblende verwendete. …* ***Wenn ich nicht absolut sicher gewesen wäre, was den Sonnenstand anbetrifft, hätte ich das Bild gar nicht erst zur Prüfung eingesandt!«*** [Hervorhebungen durch den Autor]

Eine Überprüfung der Schattenverhältnisse auf dem Foto ergab jedoch, dass sich die Sonne eindeutig vor dem Fotografen befand, nämlich links oberhalb. Das wird auch an einigen Bereichen der Felswände deutlich (siehe Pfeile), die deshalb im Schatten sind. Hätte die Sonne im Rücken des Zeugen gestanden, wären diese Bereiche beleuchtet gewesen.



Nachdem ich dem Zeugen nochmals anhand der oberen Aufnahme die Schattenverhältnisse dargestellt hatte, gab er schließlich zu, sich geirrt zu haben: »*…mit den Schatten haben Sie allerdings recht! Da hat mir die Erinnerung einen Streich gespielt. Aber es ist keinesfalls Gegenlicht, das das Glas des Objektives treffen hätte können (Gegenlichtblende).*«

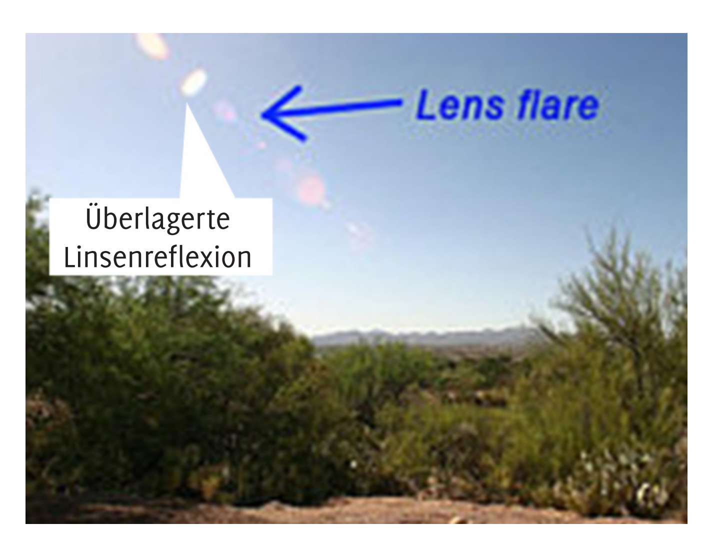
Bezüglich der Gegenlichtblende besann er sich aber offensichtlich noch mal: »*Allerdings: wenn ich mit dem Sonnenstand nicht richtig lag, könnte auch die Sonnenblende u. U. nicht drauf gewesen sein können…*«

Ich hätte auch meine Probleme, nach fünf Jahren noch bestimmte Details zu erinnern… Grundsätztlich muss mit solchen Unsicherheiten in der Erinnerung der Zeugen nach einer so langen Zeit gerechnet und durch den zuständigen Ermittler berücksichtigt werden.

Aber somit waren die Voraussetzungen, um eine Linsenreflexion entstehen zu lassen, gegeben. Leider lässt sich die damalige Aufnahmesituation nicht ohne erheblichen und kostspieligen Aufwand rekonstruieren, bzw. simulieren, so dass man experimentell die Entstehung einer solche Linsenreflexion beweisen könnte. Jedoch findet man im Internet einige Bilder, die ebenfalls übereinander gelagerte Reflexionen zeigen.

Fazit

Mit letzter Sicherheit lässt sich leider nicht sagen, ob es sich nun um eine irrisierende Wolke oder um eine Linsenreflexion gehandelt hat. Ich tendiere anhand der Sachlage zur letzteren



Linsenreflexionen (Internetfund)
Foto: Kurt Nordstrom, http://photonaturalist.net/4-reasons-why-you-should-use-a-lens-hood/



Linsenreflexionen (Internetfund)
http://processing.org/discourse/yabb2/YaBB.pl?num=1267965027

Erklärungsmöglichkeit. Auf jeden Fall hat es sich m. E. nicht um einen gegenständlichen Flugkörper gehandelt, der während seines Fluges über dem Großglockner zufällig in das Bildfeld des Fotografen geriet und von allen anderen Anwesenden unbemerkt blieb.
Hans-Werner Peiniger

Unidentifiziertes Flugobjekt mit Insassen über Bad Neuenahr

Fallnummer: 20090426 A
Datum: 26.4.2009
Uhrzeit: ca. 1.00 Uhr MESZ (23.00 Uhr UTC)
Plz, Ort: 53474 Bad Neuenahr
Land: Deutschland
Zeugen: keine Angaben
Klassifikation: CE III
Beurteilung: ungenügende Daten
Identifikation: keine
Ermittlungen: sind abgeschlossen
Erstkontakt: 26.04.2009 – d
Untersucher: Natale Guido Cincinnati

Zeugenbericht

Datenbankeintrag vom 26.04.2009, 03:15 Uhr:

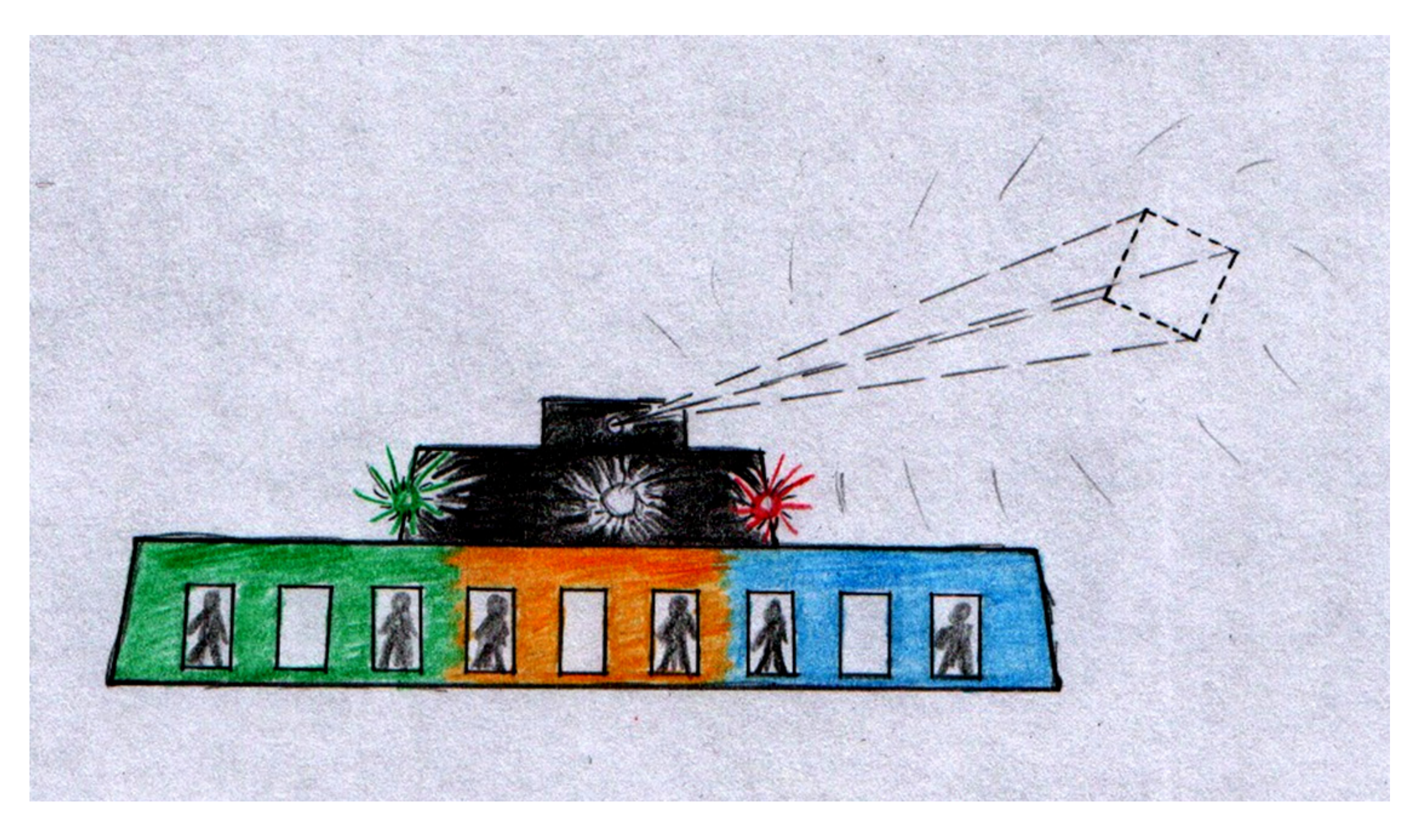
»Kurz vor 01:00 sah Ich von Süden einen weißen Punkt kommen.der sich schnell vergrößerte. Plötzlich ging ein quadratischer Suchstrahl und alle Positionslichter wie bei einem Flugzeug an. Oben der Suchstrahl nach links, rechts oben, unten suchend, darunter die Positionslichter grün weiß rot und darunter einen quadratischen Balken in grün orange und blau senkrecht unterteilt mit, deutlich sichtbar, stehenden Personen. Es sah aus wie ein modernes Schiffsoberdeck von vorne, mit ca. 9 quadratischen waagerecht angeordneten bis zum Boden reichenden Fenstern und dahinter stehende Leute ca. 30 Meter vor mir oben entfernt, beim leisen Überflug. Dann rannte ich zum Badezimmerfenster, öffnete es, und beobachtete, wie das Flugding langsam in Richtung Norden in den Horizont mit leisem Düsengeräuch weiterflog. Kein Flugzeug!«

Ergänzende Angaben

Wochentag: Sonntag / Differenz zwischen Sichtung (26.4.09, 1.00 Uhr) und Eintrag in Datenbank (26.4.09, 3.15 Uhr): 2 h, 15 Min (!).

Diskussion und Beurteilung

Um tiefer gehende Informationen über die Sichtung zu erhalten, wurde ein persönliches



Eventuelle Frontansicht des Flugobjekts?

Interview mit dem Melder angestrebt. Auf eine diesbezügliche Anfrage per E-Mail vom 16.5.2009 erfolgte bedauerlicherweise keine Antwort.

Sowohl hinsichtlich der Beobachtung von Insassen in dem Flugobjekt als auch hinsichtlich der geringen Distanz des Objekts zum Augenzeugen (30 m) ragt dieser Fall aus der Mehrheit der gemeldeten Sichtungen heraus.

Die geringe zeitliche Differenz zwischen Sichtung und Meldung (2 Stunden und 15 Minuten) könnte als Indiz für ein als intensiv empfundenes, tatsächliches Sichtungserlebnis gewertet werden, welches der Augenzeuge zeitnah einer Institution mitteilen wollte. Unterstützt wird der Eindruck der Authentizität des Erlebnisses durch die Sprunghaftigkeit und Unstrukturiertheit des Zeugenberichts.

Darüber hinaus ist aufgrund der unklaren und lückenhaften Datenlage kaum eine tiefere Einsicht in den Vorfall zu erhalten. So lässt sich anhand der beschriebenen Elemente auch kein klares Bild von der Gestalt des Flugobjekts gewinnen. Der Versuch des Untersuchers, die beschriebenen Elemente zeichnerisch zusammenzufügen, um eine Vorstellung von der optischen Erscheinung des Objekts zu erhalten, muss daher mit äußerster Vorsicht betrachtet werden:

Die von dem Zeugen selbst als »Positionslichter« bezeichneten Lichtquellen des Objekts in den Farben grün, weiß und rot könnten als Indiz für ein missinterpretiertes Flugzeug gewertet werden, das sich im Landeanflug auf einen der nahe gelegenen Flugplätze befand (z.B. Flugplatz Victoriahöhe). Doch stehen dem mehrere beschriebene Elemente wie z.B. der dreifarbige quadratische Balken (Rumpf?) mit den neun »Fenstern« und die annähernde Geräuschlosigkeit bei geringer Distanz zum Augenzeugen entgegen.

Insgesamt fehlen wesentliche Angaben zu Gestalt, Größe, Leuchtverhalten, Dynamik etc. des Objekts, so dass der Bereich des Spekulativen nicht überwunden werden kann.

Eine Beurteilung dieses interessanten CE-III-Falls muss sich daher bedauerlicherweise an dieser ungenügenden Datenlage orientieren.

Natale Guido Cincinnati

Rundes Objekt über Karlsruhe fotografiert

Fallnummer: 20080525 B
Datum: 25.5.2008
Uhrzeit: 14.34 Uhr MESZ (12.34 Uhr UTC)
Plz, Ort: 76189 Karlsruhe
Land: Deutschland
Zeugen: Ina R. (22)
Klassifikation: DD
Beurteilung: IFO/V3
Identifikation: Vogel/Insekt
Ermittlungen: sind abgeschlossen
Erstkontakt: 30.5.2008 em/em
Untersucher: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

»*hallo mein name ist ina r. ich würde gerne wissen was dieses objekt ist ich habe es ganz zufällig fotografiert und dann habe ich es endekt aber als ich in den himmel schaute war es nicht mehr da möchte gerne wissen ob das ein ufo war oder nicht??*

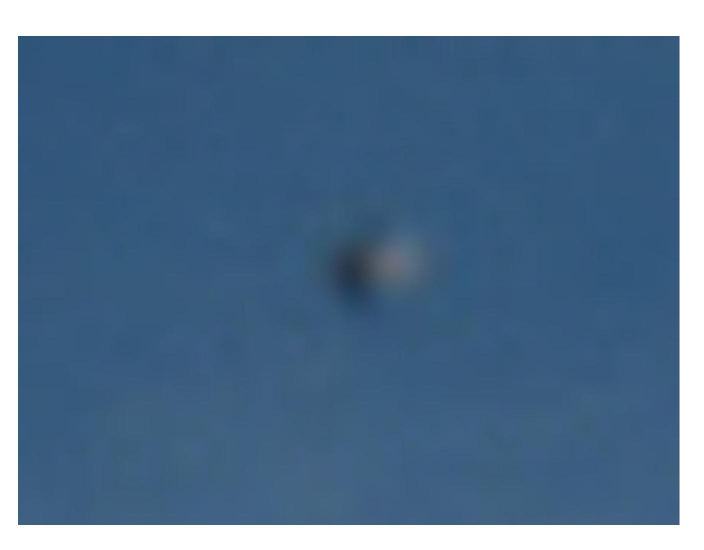
das foto ist bei gefügt es ist links oben bei den wollken sie werden es sehen das foto wurde am 25.05.2008 gemacht zwischen 14 und 15 uhr« [sic]



Originalaufnahme des Einsenders mit Insertausschnittvergrößerung

Diskussion und Beurteilung

Auf Nachfrage teilte uns die Einsenderin mit, dass sie die schönen Wolken mit ihrer kürzlich erworbenen Kamera fotografieren wollte und später, beim Betrachten am PC, auf einem der Fotos dieses runde Objekt entdeckte. Das Objekt sei ihr ein bisschen komisch vorgekommen, so dass sie im Internet nach einer entsprechenden Untersuchungsgruppe gesucht habe und dann die GEP fand.



Ausschnittvergrößerung

Die Aufnahme wurde mit einer Belichtungszeit von 1/1600 gemacht. Daher erscheint das Objekt nicht so sehr langgezogen als bei Aufnahmen mit längeren Belichtungszeiten. Auch hier wird es sich wieder um einen Vogel oder um ein Insekt gehandelt haben, der/das während der Aufnahme zufällig durch das Bildfeld flog. Auch ein Ballon würde sich unter Umständen so, wie auf dem Foto zu sehen ist, darstellen. Wegen der Unschärfe und der Tatsache, dass das Objekt auf unmittelbar danach folgenden Fotos nicht zu sehen ist, ist jedoch ein Ballon als Verursacher eher unwahrscheinlich. Aufgrund der geringen Winkelgröße des Tieres wurde es während der Aufnahme von der Fotografin nicht wahrgenommen.

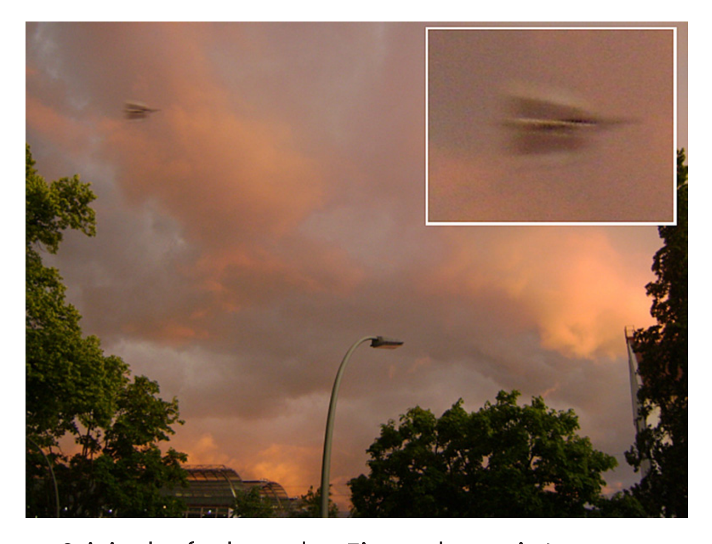
Hans-Werner Peiniger

»keine Ahnung was das sein sollte«

Fallnummer: 20090531 C
Datum: 31.5.2009
Uhrzeit: 21.03 Uhr MESZ (19.03 Uhr UTC)
Plz, Ort: 13583 Berlin-Spandau
Land: Deutschland
Zeugen: Artur R. (32)
Klassifikation: DD
Beurteilung: IFO/V2
Identifikation: Vogel/Insekt
Ermittlungen: sind abgeschlossen
Erstkontakt: 2.6.2009 em/em
Untersucher: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

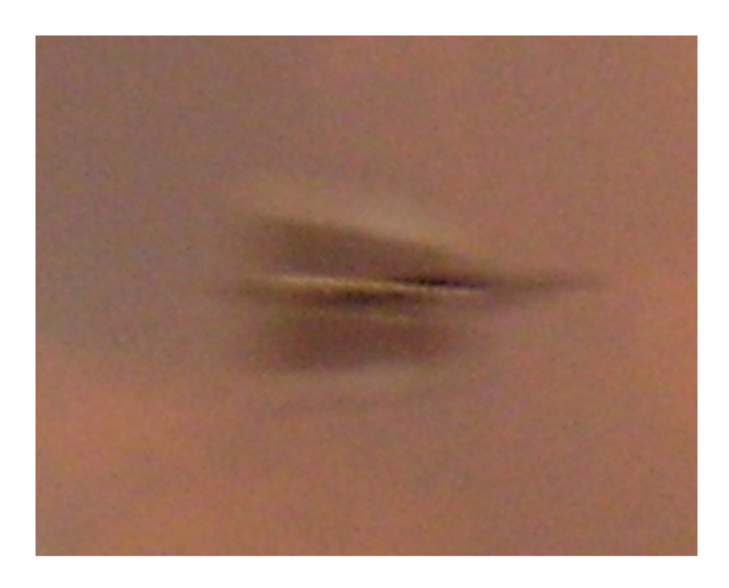
»hallo Leute ....bin mir nicht sicher was das sein konnte aber, das Foto habe ich bei Beobachtung den Wolken in Berlin Spandau geschossen habe keine Ahnung was das sein sollte, aber dabei war kein geräusch zu hören .das Foto ist um 21:03 am 31.05.09 entstanden......,chate auch Fotos kurz danach gemacht (paar sekunden später) aber das objekt war nicht mehr zu sehen, bin selbst neugierig was das sein konnte... würde mich freuen wenn ihr mir schreiben kann was das sein konnte...« [sic]



Originalaufnahme des Einsenders mit Insertausschnittvergrößerung

Diskussion und Beurteilung

Auf Nachfrage teilte uns der Einsender noch mit, dass er die schönen Gewitterwolken fotografieren wollte und beim späteren Betrachten auf einer Aufnahme dieses Objekt fand. Auf der unmittelbar danach erstellten Aufnahme, die er uns ebenfalls vorlegte, ist das Objekt nicht mehr zu sehen.



Ausschnittvergrößerung

Die Aufnahme wurde mit einer Belichtungszeit von 1/40 Sekunde gemacht. Mit der relativ geringen Verschlussgeschwindigkeit lässt sich wohl die starke Verwischung am Objekt erklären. Offensichtlich hat es sich auch in diesem Fall wieder um einen Vogel oder um ein Insekt gehandelt, das zufällig während der Aufnahme durch das Bildfeld flog. Bei den Bereichen unterhalb und oberhalb des länglichen Kernkörpers wird es sich um die Flügel des Tieres handeln.

Hans-Werner Peiniger

UFO über der Blasigler Alm fotografiert

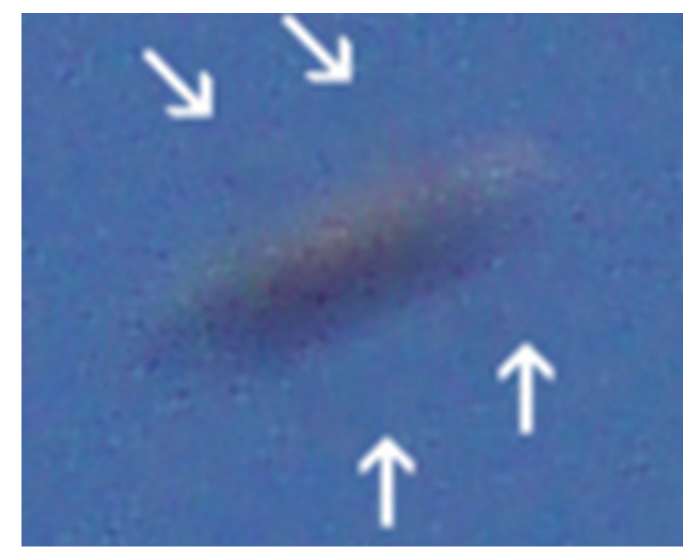
Fallnummer: 20080819 B
Datum: 19.8.2008
Uhrzeit: 13.18 Uhr MESZ (11.18 Uhr UTC)
Plz, Ort: 6145 Navis (Blasigler Alm)
Land: Österreich
Zeugen: Claudia N.
Klassifikation: DD
Beurteilung: IFO / V1
Identifikation: Insekt
Ermittlungen: sind abgeschlossen
Erstkontakt: 5.7.2010 em / em
Untersucher: Hans-Werner Peiniger

Sachverhalt

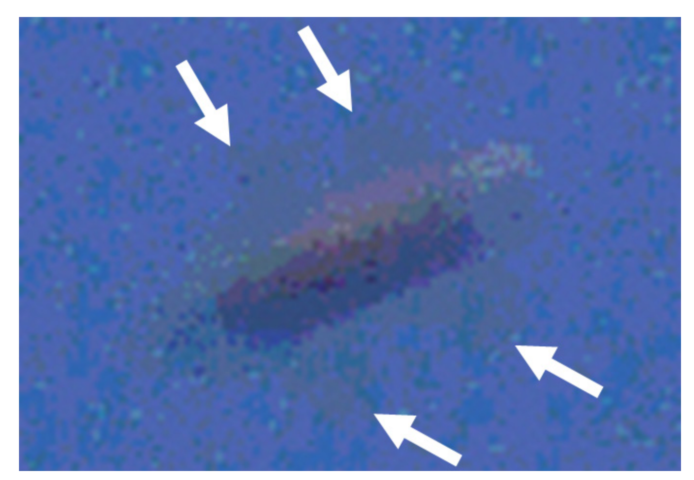
Die Einsenderin legte uns ein Foto zur Einsichtnahme vor, das sie bereits vor rund zwei Jahren auf der Blasigler Alm (Tirol) in rund 1700 Meter Höhe schoss. Sie wollte die Aussicht fotografieren und mit dem vorliegenden Foto die Wolken. Erst später, beim Betrachten am Computer, entdeckte sie auf einer der Aufnahmen ein längliches Objekt.



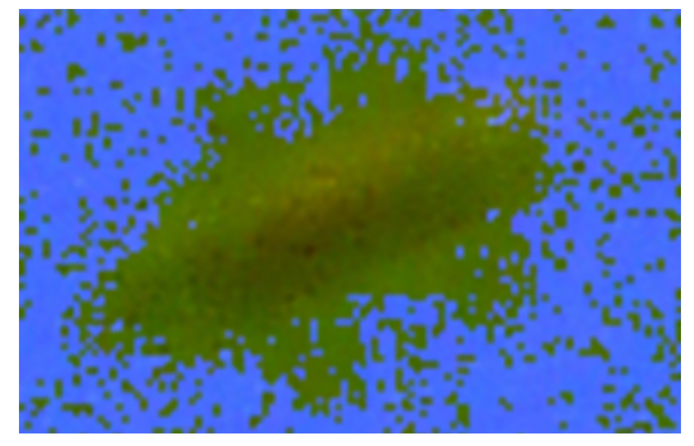
Originalaufnahme mit Insertausschnittvergrößerung



Ausschnittvergrößerung



In der *Rastertiefenbearbeitung* wird der Flügelschlag deutlicher hervorgehoben



Noch deutlicher in der *Schwellwertbearbeitung der Farbe Blau*

Diskussion und Beurteilung

Das fotografierte Objekt sieht auf dem ersten Blick relativ materiell aus. Bei genauerer Betrachtung in der Vergrößerung erkennt man jedoch im Bereich der Pfeile schwach dunklere Bereiche, die auf einen Flügelschlag hinweisen.

Somit wird es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um ein Insekt gehandelt haben, das zufällig während der Aufnahme durch das Bildfeld flog und aufgrund der relativ langen Belichtungszeit von 1 / 125 Sekunde (laut EXIF-Daten) und der Eigenbewegung des Tieres als längliches unscharfes Objekt auf dem Foto abgelichtet wurde.

Hans-Werner Peiniger

Gelb-oranger Lichtpunkt mit Schweif

Fallnummer: 20090902 A
Datum: 2.9.2009
Uhrzeit: 21.30 Uhr MESZ (19.30 Uhr UTC)
Plz, Ort: 47??? Krefeld
Land: Deutschland
Zeugen: 2, Micha und Barbara
Klassifikation: NL
Beurteilung: ungenügende Daten
Identifikation: 1. vermutlich pyrotechnischer Körper oder Himmelslaterne,
2. Landescheinwerfer
Ermittlungen: sind abgeschlossen
Erstkontakt: 8.9.2009 em/–
Untersucher: Thomas Mertens

Zeugenbericht

»Am 2.9.2009 haben mein Freund und ich mit Freunden zusammen auf unserer Terrasse gegrillt. Zwischen 21.30 und 22.00 Uhr haben wir in nördlicher Richtung südwestlich fliegend am Sternenhimmel eine merkwürdige Beobachtung gemacht, die wir uns nicht erklären können. Mein Freund entdeckte einen gelb-orangen Lichtpunkt mit einem kleinen Lichtschweif am Himmel, der mit hoher Geschwindigkeit Zickzack flog und schließlich hinter unse-rem Baum verschwand. Der Lichtpunkt war heller als die umliegenden Sterne und flog tiefer. Wenige Minuten später sah ich einen hellen, allerdings weißen Lichtpunkt am südwestlichen Himmel, der aufleuchtete und erlosch. Er war ebenfalls heller als ein Stern und war weit oben im Sternenhimmel zu sehen. Es war vergleichbar mit einer Lampe, die innerhalb von 3 Sekunden an und ausgemacht wurde. Dieser Punkt hat sich nicht bewegt. Anschließend war auch nichts mehr zu sehen. Es war sternenklar. Wolken waren in diesem Himmelsabschnitt nicht am Himmel.«

Diskussion und Beurteilung

Leider konnten wir keine ergänzenden Informationen zu diesem Fall erhalten, da unsere Anfragen nicht beantwortet wurden. Trotzdem können mögliche Erklärungen aufgezeigt werden.

Zunächst einmal sollten die beiden Sichtungen (gelb-oranger Lichtpunkt und weißer Lichtpunkt) getrennt betrachtet werden. Im ersten Teil des Zeugenberichtes wird ein gelb-oranger Lichtpunkt beschrieben, der einen kleinen Lichtschweif hinter sich zieht und mit großer Geschwindigkeit Zick-Zack-Bewegungen fliegt. Das beschriebene optische Erscheinungsbild und das dynamische Verhalten des Flugkörpers lassen erkennen, dass es sich möglicherweise um eine Himmelslaterne gehandelt hat. Leider haben wir keine Zeitangabe für die Sichtungsdauer, so dass wir nur Vermutungen anstellen können. Möglich ist auch die Sichtung eines pyrotechnischen Körpers, etwa einer Leuchtkugel oder ähnliches.

Im zweiten Teil des Zeugenberichtes wird ein fixer, weißer Lichtpunkt am Himmel beschrieben. Der Lichtpunkt leuchtete etwa drei Sekunden lang und erlosch anschließend. Vielleicht liegt der Zeuge mit seinem eigenen Vergleich gar nicht so verkehrt: *»Es war vergleichbar mit einer Lampe, die innerhalb von drei Sekunden an und ausgemacht wurde.«* Möglicherweise handelt es sich hierbei um einen Landescheinwerfer eines Flugzeugs oder um den Suchscheinwerfer eines Hubschraubers. Durch eine Richtungsänderung des Flugzeugs kann die Intensität des Scheinwerfers stark abnehmen oder ganz verschwinden Subjektiv hat der Betrachter den Eindruck, das Licht würde ausgeknipst werden, was oftmals als »plötzliches Verschwinden« des Objektes interpretiert wird.

Aufgrund der wenig umfangreichen Datenlage müssen wir den Fall als »ungenügende Daten« ablegen, da eine sachgerechte Beurteilung eine ausführlichere Beschreibung der Beobachtungsumstände erfordert.

Thomas Mertens

»Rod« während Feuerwerk fotografiert

Fallnummer: 20100813 A
Datum: 13.8.2010
Uhrzeit: 22.07 Uhr MESZ (20.07 Uhr UTC)
Plz, Ort: 48607 Ochtrup
Land: Deutschland
Zeugen: Michael S. (42)
Klassifikation: NL
Beurteilung: IFO/V1
Identifikation: Insekt
Ermittlungen: sind abgeschlossen
Erstkontakt: 12.8.2010 em/em
Untersucher: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

»Bei einem Feuerwerk auf der Kirmes in Ochtrup habe ich dieses mit meinem Handy aufgenommen und beim nachherigen ansehen hane ich ein Objekt was von rechts, also entgegengesetzt des Feuerwerks in Bild schoss und sehr schnell in richtung Himmel verschwunden ist. Einen Betrachtung des Videos ergab in slow motion ein Objekt das wirklich fast aussieht wie man sich ein UFO so vorstellt. Zwar ist die Aufnahme nicht so klar da ich sie extrem vergößern musste, aber das Objekt war sehr schnell und ist auf dem Video nur für ca 1 Sekunde zu sehen . Ich weiß nicht ob es sich dabei um ein UFO handelt aber ich weiß auch nicht was es sein könnte.« [sic]

Diskussion und Beurteilung

Das Video zeigt ein verschwommenes längliches Objekt, das in einer wellenförmigen Bewegung für knapp eine Sekunde durch das Bild fliegt.

Bei dem gefilmten Objekt wird es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um ein Insekt gehandelt haben, das während der Aufnahme zufällig durch das Bildfeld flog.

Auf den Einzelbildern und dem Kompositbild ist der Flügelschlag des Insekts zu erkennen. Wegen der geringen Verschlussgeschwindigkeit des Handys ist das Insekt als so genannte Verwischungsspur abgelichtet worden. Aufgrund der geringen Winkelgröße von Insekten, werden diese während der Aufnahme vom Fotografen in der Regel nicht wahrgenommen.

Diskutiert wurde auch die Möglichkeit einer »verirrten« Feuerwerksrakete. Jedoch handelt es sich nicht um ein gefilmtes Amateurfeuerwerk, bei dem jeder wild Feuerwerksraketen zündet, sondern um eine professionelle mit Musik untermalte pyrotechnische Vorführung, bei der im Moment



Standbild aus dem Video





Standbilder aus dem Video

der Aufnahme gar keine Raketen gezündet werden und nur Feuerräder zu sehen und zu hören sind. Das Objekt weist auch keine geradlinige Bewegung auf, wie man sie von einer Rakete erwarten würde, sondern eine wellenförmige, die bei einem Insekt durchaus vorkommt.

Ähnliche Aufnahmen sind auch als so genannte Rods bekannt. Sie erscheinen grundsätzlich nur auf Fotos oder Videos und sind mit dem menschlichen Augen nicht wahrnehmbar. Sie sind meist stab- oder zylinderförmig und haben an den Seiten transparente Flügel. Sie werden von extremen UFO-Gläubigen als Alien-Insekten, oder außerirdische Miniflugobjekte, von Esoterikern als Feen oder Geister und von anderen als eine unbekannte Lebensform in unserem Luftraum gehalten. Wenn man dazu im Internet themenbezogene Foren durchliest, kann man sich nur noch an den Kopf packen.

Tatsächlich sind es nur Insekten, die in Abhängigkeit zur Objektiventfernung, Verschlussgeschwindigkeit, Lichtverhältnissen und Art und Eigengeschwindigkeit des Tieres eben als solche Verwischungsobjekte abgelichtet werden.

Hans-Werner Peiniger



Komposit aus mehreren übereinander kopierten Standbildern, die die wellenförmige Bewegung deutlich macht

Weitere Meldungen im Überblick
Teil 1

Fallnummer: 20100708 A
Datum: 8.7.2010
Uhrzeit: 23.02 Uhr MESZ (21.02 Uhr UTC)
Plz, Ort: 91622 Rügland
Land: Deutschland
Zeugen: Anonym
Klassifikation: NL
Beurteilung: IFO / V2
Identifikation: Himmelslaterne
Ermittlungen: nicht aufgenommen
Erstkontakt: 8.7.2010 Falldatenb. / em
Untersucher: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

»Um 23:02 bewegte sich ein extrem helles Objekt in mein Sichtfeld, ich saß an meinem Schreibtisch vor dem Fenster. Die Größe des »Lichts« - eine Form war nicht zu erkennen - entsprach dem eines Verkehrsflugzeugs mit eingeschalteten Landescheinwerfern, aus etwa 2 Kilometern Entfernung gesehen. Über meinem Haus herrscht Tag und Nacht häufig reger Flugverkehr mit Flugzeugen in relativ niedriger Flughöhe, ich lebe seit 7 Jahren hier und mir sind sämtliche »normalen« Flugobjekte bekannt.

Das UFO bewegte sich von Westen nach Osten, mit gleichbleibender, niedriger Geschwindigkeit. Die Entfernung zu meiner Position schätzte ich auf 3-5 Kilometer. In dieser Entfernung Richtung Süden Verlief die Flugbahn des Objekts. Mein Fenster ist nach Westen gerichtet, ich konnte von der Seite auf das UFO blicken.

Das meine Sichtung ein herkömmliches Flugzeug war, ist aus folgenden Gründen auszuschließen:

- *Ich blickte auf die Seite des Objekts. Abgesehen davon, dass die Landescheinwerfer eines Flugzeuges nach vorne und nicht zur Seite gerichtet sind, hätten Positionslichter sichtbar sein müssen.*
- *Es gab nicht das geringste Geräusch von sich. Bei einem Flugzeug in dieser geringen Entfernung von 3-5 Kilometern wären die Triebwerke zu hören gewesen.*
- *Sollte es ein Flugzeug gewesen sein und es war deswegen nicht zu hören, weil es zu weit Entfernt war, so wäre dieses Flugzeug riesig gewesen, ganz zu schweigen von der enormen Leuchtkraft des Objekts.*

Nach etwa 15 Sekunden verlor ich das UFO leider aus den Augen, ich konnte es nicht weiter beobachten.« [sic]
Falldatenbank, Eintrag 999, 8.7.2010

Beurteilung

Das optische Erscheinungsbild und das dynamische Verhalten entsprechen dem einer Himmelslaterne. Daher ist eine solche als Verursacher sehr wahrscheinlich.

Hans-Werner Peiniger

Fallnummer: 20100702 A
Datum: 2.7.2010
Uhrzeit: 0.42 Uhr MESZ (22.42 Uhr UTC)
Plz, Ort: 51643 Gummersbach – Strombach
Land: Deutschland
Zeugen: Holger P. (45)
Klassifikation: NL
Beurteilung: IFO / V2
Identifikation: Himmelslaterne
Ermittlungen: nicht aufgenommen
Erstkontakt: 2.7.2010 Falldatenb. / em
Untersucher: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

»Genau in dem Moment, als ich zum oben

angegebenen Zeitpunkt meinen Garten betrat, um vor dem Schlafen noch eine Zigarette zu rauchen, flog ein Objekt leicht nach links versetzt über mein Haus. Im ersten Moment dachte ich, es würde sich um ein brennenden Flugzeug handeln, aber es war kein Geräusch zu hören und vor dem schwach beleuchteten Himmel war keine Rauchentwicklung zu beobachten.

Die Farbe war ein helles Orange-Rot(keine konstante Lichtemmision, sondern leicht flackernd, eben wie ein Feuer).

Grösse, Flughöhe und Geschwindigkeit erinnerten mich an ein Kleinflugzeug (z.B. Cessna), wobei durch das helle Licht keine Details des Objekts auszumachen waren.

Das Objekt flog von Süden kommend geradlinig ziemlich genau Richtung Norden. Flughöhe und Geschwindigkeit waren (soweit beobachtbar) konstant.

Die ganze Beobachtung dauerte ca. 1 Minute, bis das Objekt im Norden hinter den Bäumen, die das Grundstück Richtung Norden begrenzen, verschwand.

Bei der Beobachtung war ich alleine.« [sic]
Falldatenbank, Eintrag 995, 2.7.2010

Beurteilung

Das optische Erscheinungsbild und das dynamische Verhalten entsprechen dem einer Himmelslaterne. Daher ist eine solche als Verursacher sehr wahrscheinlich.
Hans-Werner Peiniger

Fallnummer: 20100711 A
Datum: 11.7.2010
Uhrzeit: 0.45 Uhr MESZ (22.45 Uhr UTC)
Plz, Ort: 16540 Hohen Neuendorf
Land: Deutschland
Zeugen: Ch. M. (31)
Klassifikation: NL
Beurteilung: IFO / V1
Identifikation: Raumstation ISS
Ermittlungen: Sind eingestellt
Erstkontakt: 28.6.2010 Falldatenb. / em
Untersucher: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

»Dauer der Beobachtung: ca. 15 sec. Aussehen: helle Lichtpunkte, Helligkeit & Größe ähnlich Polarstern. Anzahl: 10–15 Stück. Himmelsrichtung: Flugbahn von Südost nach Nordwest, Erscheinen: bei ca. 70° Höhe(SO), Verschwinden: bei ca. 30° (NW). Bewegung: alle Objekte sind sehr schnell (1–1,5 sec) hintereinander erschienen, im ersten Augenblick sah es nach einem »Regen« von Sternschnuppen aus, unnatürlich war aber die Flugbahn & die Geschwindigkeit. Die mittleren Objekte flogen geradeaus, die äusseren bewegten sich in schnellen Schlangenlinien – hielten dabei aber ihre Position und somit die Formation. Die Geschwindigkeit der Formation war über die gesamte Sichtungsdauer gleichbleibend, die Helligkeit nahm ähnlich wie bei Satelliten bei zunehmender Entfernung, durch die Atmosphäre ab. Augenzeugen: 3.« [sic]
Falldatenbank, Eintrag 1004, 11.7.2010

Beurteilung

Das optische Erscheinungsbild und das dynamische Verhalten entsprechen dem von Himmelslaternen. Daher sind solche als Verursacher sehr wahrscheinlich.
Hans-Werner Peiniger

Fallnummer: 20100707 B
Datum: 7.7.2010
Uhrzeit: 23.00 Uhr MESZ (21.00 Uhr UTC)
Plz, Ort: 02788 Schlegel
Land: Deutschland
Zeugen: Anonym
Klassifikation: NL
Beurteilung: IFO/V2
Identifikation: Himmelslaternen
Ermittlungen: nicht aufgenommen
Erstkontakt: 17.7.2010 Falldatenb./em
Untersucher: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

»Ich betrat gegen 23 Uhr die Terrasse mit Blick in südlicher Richtung und sah drei helle ›Sterne‹ am Himmel, allerdings heller als Venus/Jupiter. Die drei ›Sterne‹ waren in einem gleichmäßigen Dreieck angeordnet und hatten bei ausgestrecktem Arm einen Abstand zwischen Daumen und Zeigefinger von ca. 4–5 cm. Ich bin mir nicht mehr wirklich sicher, aber am Anfang dachte ich, dass sich das Dreieck ganz, ganz langsam bewegt. Nach ca. 30 sek wurden die Lichter immer schwächer bis sie ganz verloschen. Am übrigen Sternenhimmel war keine Veränderung zu erkennen.

Etwa eine Minute später sah ich ein Licht ähnlicher Stärke von Süden Richtung Westen fliegen, welches dann ebenfalls verlosch. « [sic]

Falldatenbank, Eintrag 1009, 17.7.2010

Beurteilung

Das optische Erscheinungsbild und das dynamische Verhalten entsprechen dem von Himmelslaternen. Daher sind solche als Verursacher sehr wahrscheinlich.

Hans-Werner Peiniger

Fallnummer: 20100628 A
Datum: 28.6.2010
Uhrzeit: 23.39 Uhr MESZ (21.39 Uhr UTC)
Plz, Ort: 76726 Germersheim
Land: Deutschland
Zeugen: Anonym
Klassifikation: NL
Beurteilung: IFO/V2
Identifikation: Himmelslaterne
Ermittlungen: nicht aufgenommen
Erstkontakt: 29.6.2010 Falldatenb.
Untersucher: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

»Dauer der Beobachtung haben wir vom den balkon, ca 1 min, drei kugelförmige Objekte, gelb-orange strahlende, lautlos, und bewegten sich langsam Richtung Süden und verschwand dann.« [sic]

Falldatenbank, Eintrag 993, 29.6.2010

Beurteilung

Das optische Erscheinungsbild und das dynamische Verhalten entsprechen dem von Himmelslaternen. Daher sind solche als Verursacher sehr wahrscheinlich.

Hans-Werner Peiniger

Fallnummer: 20100627 A
Datum: 27.6.2010
Uhrzeit: 22.55 Uhr MESZ (20.55 Uhr UTC)
Plz, Ort: 904?? Nürnberg
Land: Deutschland
Zeugen: Anonym (35)
Klassifikation: NL
Beurteilung: IFO/V1
Identifikation: Raumstation ISS
Ermittlungen: sind eingestellt
Erstkontakt: 28.6.2010 Falldatenb./em
Untersucher: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

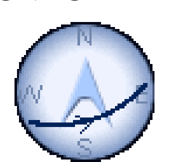
»Das Objekt war rund und etwas heller wie ein Stern (oder auch Venus). Es ist auf einer

Linie von West nach Ost geflogen und hatte vielleicht ein Höhe von 10.000 Meter (wie ein Verkehrsflugzeug). Auch die Geschwindigeit war ähnlich einem Verkehrsflugzeug bzw. auch Satelliten. D.h. es hat ca. 1,5 Minuten gedauert, bis es für mich nicht mehr sichtbar war. Bemerkung: ich war zwischen zwei Reihenhäusern und konnte das Objekt daher nicht mehr weiter beobachten, bzw. hatte entsprechen nur einen eingeschränkten Blickwinkel.

Weiterer Augenzeuge: 1

Da ich keinen weiteren Anhaltspunkt am Himmel hatte, ist die folgende Aussage nur eine Vermutung: ggf. hat das Objekt mehrmals einen leichten kleinen Bogen nach links und rechts gemacht.

Hier zwei Videos, die ich davon mit einem Foto machen konnte. Zu beginn war der Zoom auf 0, habe aber ziemlich schnell auf 18x hochgezoomt. Die starken Bewegungen des Objektes kommen vom verwackeln der Kamera, ist wie gesagt (fast?!) auf einer Linie geflogen. [sic]



www.youtube.com/watch?v=EPDi_Ii8-QI
www.youtube.com/watch?v=YUn6fTsLo7g«

Falldatenbank, Eintrag 992, 28.6.2010

Diskussion und Beurteilung

Genau zum Beobachtungszeitpunkt des Zeugen, zog am Himmel die Raumstation ISS als heller Lichtpunkt seine Bahn von grob West nach Ost. Sie erschien um 22.50 Uhr MESZ mit einer Helligkeit von -0.3 mag am westsüdwestlichen Himmel, erreichte in südsüdöstlicher Richtung 22.55 Uhr MESZ ihren Kulminationspunkt mit einer Helligkeit von -4.1 mag und verschwand am ostnordöstlichen Himmel um ca. 23.00 Uhr MESZ mit einer Helligkeit von -0.7 mag. (Quelle: www.calsky.com)

Der Zeuge schätze die Flughöhe des Objekts auf zehn Kilometer. Tatsächlich befand sich aber die ISS in einer Höhe von 355 Kilometer. So kann man sich täuschen…

Hans-Werner Peiniger

Fallnummer: 20100624 A
Datum: 24.6.2010
Uhrzeit: 23.02 Uhr MESZ (21.02 Uhr UTC)
Plz, Ort: 39014 Gargazon
Land: Italien
Zeugen: Klaus G
Klassifikation: NL
Beurteilung: ungenügende Daten
Identifikation:
Ermittlungen: nicht aufgenommen
Erstkontakt: 24.6.2010 Falldatenb.
Untersucher: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

»eine stunde - leuchtender körper - erst langsam dann schnell - ost-süd-ost -
verschwinden aus sichtreichweite« [sic]

Beurteilung

Mit so wenigen Daten ist eine sachgerechte Beurteilung nicht möglich. Leider hinterließ uns der Zeuge keine E-Mail-Adresse, so dass weitere Details auch nicht erfragt werden konnten. So muss diese Beobachtung als Fall mit ungenügenden Daten abgelegt werden.

Hans-Werner Peiniger

Fallnummer: 20100610 A
Datum: 10.6.2010
Uhrzeit: 23.15 Uhr MESZ (21.15 Uhr UTC)

Fallnummer: 20100611 A
Datum: 11.6.2010
Uhrzeit: 23.15 Uhr MESZ (21.15 Uhr UTC)

Plz, Ort: 6841 Mäder
Land: Österreich
Zeugen: Anonym
Klassifikation: NL
Beurteilung: IFO / V2
Identifikation: Himmelslaternen
Ermittlungen: nicht aufgenommen
Erstkontakt: 12.6.2010 Falldatenb.
Untersucher: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

»Weisse Lichter an beiden Tagen. Keine andere Farbe. Blinken nicht!

Zuerst bewegen sie sich ganz langsam, aber ploetzlich beschleunigen sie. Unglaublich schnell! Dann ploetzlich kein Licht mehr.

Koennen unmoeglich Flugzeuge sein!

Am ersten Sichtungstag waren es hintereinander 3 Stueck. Heute 2 Stueck und etwas weiter von einander entfernt. Flugrichtung cirka: von ost nach west.« [sic]

Beurteilung

Das optische Erscheinungsbild und das dynamische Verhalten entsprechen dem von Himmelslaternen. Daher sind solche als Verursacher sehr wahrscheinlich.

Hans-Werner Peiniger

Fallnummer: 20100630 A
Datum: 30.6.2010
Uhrzeit: 23.40 Uhr MESZ (21.40 Uhr UTC)
Plz, Ort: 22605 Hamburg
Land: Deutschland
Zeugen: Bettina A. (46)
Klassifikation: NL
Beurteilung: IFO / V2
Identifikation: Himmelslaternen
Ermittlungen: nicht aufgenommen
Erstkontakt: 1.7.2010 Falldatenb. / em
Untersucher: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

»Ich saß auf dem Balkon (Blick nach Süden) und habe plötzlich von Westen kommend eine Lichtkugel gesehen. Größe und Helligkeit: etwas größer und heller als ein sehr heller großer Stern. Farbe weiß-gelb. Die Kugel flog völlig geräuschlos und vollkommen gerade Richtung Osten. Die Höhe war sehr schwer zu schätzen, vielleicht ca. 1000 m bis 3000 m. Die Farbe der Kugel veränderte sich nicht. Sie bewegte sich recht schnell und vor allem auffallend geradlinig, also keinerlei Schlenker oder ähnliches. Ein Flugzeug war es auf keinen Fall, Flughöhe, Flugbahn, Aussehen usw. passen nicht zu einem Flugzeug, außerdem keinerlei Geräusch. Nach ca. 30 Sekunden war die Kugel im Osten nicht mehr zu sehen.

Im Westen tauchte dann eine zweite Lichtkugel aus, die ebenfalls Richtung Osten flog, genauso aussah (vielleicht etwas weniger hell strahlend), wie die erste und sich auch genauso verhielt wie die erste. Das Merkwürdigste war auf jeden Fall die vollkommen geradlinige Flugweise auf einer wie von einem Lineal gezogenen Linie und die vollkommene Geräuschlosigkeit. Auch die zweite Lichtkugel war nach ca. 30 Sekunden im Osten verschwunden. Die gesamte Beobachtung der beiden Objekte hat also ca. eine Minute gedauert, vielleicht auch etwas kürzer. Bezüglich der Flughöhe der beiden Objekte bin ich

mir wie gesagt unsicher, schwer zu schätzen, aber auf jeden Fall wesentlich tiefer als Flugzeuge in Reisehöhe. Die Geschwindigkeit kann ich auch schwer schätzen, hängt ja auch von der Höhe ab, kam mir aber irgendwie eher schnell vor und ›zielstrebig‹.

Ich würde mich freuen, wenn Sie die beiden Objekte klassifizieren können, ich bin da ziemlich ratlos. Flugzeuge, Hubschrauber etc. scheiden aus. Es waren auch keine Ballons oder ähnliches.

Gibt es vielleicht irgendwelche Aufklärungsdrohnen vom Militär, die so ein Flugverhalten haben können und völlig geräuschlos fliegen?« [sic]

Beurteilung

Das optische Erscheinungsbild und das dynamische Verhalten entsprechen dem von Himmelslaternen. Daher sind solche als Verursacher sehr wahrscheinlich.

Hans-Werner Peiniger

Fallnummer: 20100719 A
Datum: 19.7.2010
Uhrzeit: 22.25 Uhr MESZ (20.25 Uhr UTC)
Plz, Ort: 73728 Esslingen
Land: Deutschland
Zeugen: N.N. (27)
Klassifikation: NL
Beurteilung: IFO / V2
Identifikation: Himmelslaterne
Ermittlungen: nicht aufgenommen
Erstkontakt: 19.7.2010 Falldatenb. / em
Untersucher: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

»Als ich auf die Südterasse im 4. Stock ging und in den Sternenhimmel schaute, sah ich plötzlich ein brennendes Objekt am Himmel größer werden.

Es sah aus wie eine brennende Scheibe, nicht wirklich rund. Man hat deutlich Flammen gesehen. Es muss relativ weit weg gewesen sein, es sah beeindruckend aus.

Ich dachte erst es fliegt in meine Richtung, da es größer wurde. Dann hat es sich aber schnell Richtung Westen bewegt, ist kleiner geworden und verschwunden. Das ganze dauerte ca. 30 Sekunden.

Ich als Laie denke, dass es ein Meteorit war, der in der Atmosphäre verglüht ist. Sah gewaltig aus und war ein einmaliges Erlebnis. Ich hoffe ich les darüber morgen was im Netz oder der Zeitung.« [sic]
Falldatenbank, Eintrag 1012, 19.07.2010

Beurteilung

Das optische Erscheinungsbild und das dynamische Verhalten entsprechen dem einer Himmelslaterne. Daher ist im Gegensatz zu einem Meteoriten eine solche als Verursacher sehr wahrscheinlich.

Hans-Werner Peiniger

Fallnummer: 20100731 A
Datum: 31.7.2010
Uhrzeit: 23.30 Uhr MESZ (21.30 Uhr UTC)
Plz, Ort: 17335 Strasburg
Land: Deutschland
Zeugen: M. S.
Klassifikation: NL
Beurteilung: IFO / V2
Identifikation: Himmelslaterne
Ermittlungen: nicht aufgenommen
Erstkontakt: 31.7.2010 em / em
Untersucher: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

»Ich hätte nie gedacht, dass ich so etwas hier mal mache. Ich habe am Samstag den 31.07.2010 gegen 23.30 Uhr etwas gesehen, das ich nie wieder vergesse. Ich kann mir nicht erklären was das war. Es spielte sich in 17335 Strasburg (Meckl.Vorpommern) ab. Ich stand im Garten um eine Zigarette zu rauchen und sah dabei in den Sternenhimmel. Zu diesem Zeitpunkt wolkenlos. Blickrichtung

Westen. Plötzlich erschien am südlichen Horizont eine rote Kugel. Sah aus wie eine Sylvesterrakete die aber lange aufsteigt, dachte ich bei mir. Wartete darauf sie explodieren zu sehen, aber das geschah nicht. Dann sah es so aus als wenn die Kugel eine Weile am Himmel stand. Na ja, dachte ich dann vielleicht eine Leuchtrakete.

Ich bemerkte, dass die Kugel immer dichter in meine Richtung kam und somit auch immer größer wurde. Somit war die Leuchtrakete aus dem Rennen. Jetzt fing ich an zu zweifeln ob ich das gerade wirklich sehe und rief meine Frau die zu der Zeit auch draußen war jedoch hatten wir zu einander keinen Sichtkontakt (Laube war zwischen uns). Ich sagte: schau mal in Richtung Hecke siehst du das auch? Sie sagte: was ist denn das?

Das Ding flog nun parademäßig, gradlinig, ziemlich schnell und geräuschlos an uns vorbei in Richtung Norden.

Über Höhe, Entfernung und Größe kann ich nicht viel sagen da mir jegliche Proportionen fehlen. Für mich hatte es die Größe eines Fußballs und leuchtete rot. Es sah aus wie ein sogenannter Igelball mit dem man sich die Hände massieren kann. Nur das die Stacheln länger waren und nach allen Seiten rot funkelten ähnlich wie bei einer Wunderkerze vom Objekt weg. Hin und wieder war auch mal ein gelber Strahl dabei der aber wieder in rot endete.

Zwischendurch überlegte ich ob ich einen Fotoapparat holen soll hatte dann aber angst dass ich das ende verpassen würde und entschied mich dafür das Phänomen bis zum Ende anzuschauen. Dies sah so aus: Das Ding flog nun in Richtung Norden um in den Weiten des Himmels zu verschwinden nicht am Horizont sondern einfach in der Ferne.

Das Ding kann ich nicht nur allein gesehen haben. Alles was ich geschrieben habe ist genau so passiert. Und ja ich hatte Alkohol getrunken aber nicht so viel das ich nicht mehr wusste wie Flugzeuge, Helikopter oder Satelliten aussehen. Ich hatte meine Frau als Zeugin. Ich nehme dieses Ereignis sehr ernst.« [sic]

Beurteilung

Das optische Erscheinungsbild und das dynamische Verhalten entsprechen dem einer Himmelslaterne. Daher ist eine solche als Verursacher sehr wahrscheinlich.

Hans-Werner Peiniger

Fallnummer: 20100731 B
Datum: 31.7.2010
Uhrzeit: 23.40 Uhr MESZ (21.40 Uhr UTC)
Plz, Ort: 45968 Gladbeck – Brauck
Land: Deutschland
Zeugen: Stefan K. (32)
Klassifikation: NL
Beurteilung: IFO / V2
Identifikation: Himmelslaternen
Ermittlungen: nicht aufgenommen
Erstkontakt: 1.8.2010 em / em
Untersucher: Hans-Werner Peiniger

Zeugenbericht

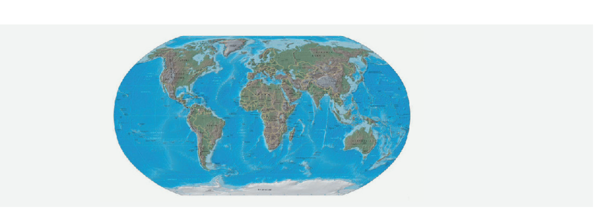
»Dauer der Beobachtung: 1–2 Minuten. Aussehen: erst 3 orange/rot-leuchtende Objekte in Dreiecksformation, ca. 5 minuten später 1 orange / rot-leuchtendes Objekt. Bewegung: schneller als ein Flugzeug. Himmelsrichtung: Aus Richtung Essen/Gelsenkirchen kommend richtung Bottrop. Verschwinden des Objekts: ist aufgrund von bewölkung in den Wolken verschwunden. Zeugen: Ein Freund und zwei Nachbarn« [sic]
Falldatenbank, Eintrag 1016, 1.8.2010

Beurteilung

Das optische Erscheinungsbild und das dynamische Verhalten entsprechen dem von Himmelslaternen. Daher sind solche als Verursacher sehr wahrscheinlich.

Hans-Werner Peiniger

Kurz notiert
Aktuelle Meldungen



Wendelle C. Stevens verstorben

Der ehemalige Air-Force-Lt.-Colonel Wendelle C. Stevens ist am 7.9.2010 mit 87 Jahren gestorben. Stevens war über 50 Jahre lang in Untersuchungen zum UFO-Phänomen aktiv, unter anderem als Director of Investigations für die Aerial Phenomena Research Organization (APRO) von Coral und Jim Lorenzen in Tucson, Arizona. Stevens stellte eine große Sammlung von UFO-Fotos zusammen, die er in einigen seiner über 20 Bücher veröffentlichte. Durch seine Unterstützung von Kontaktlern, insbesondere Eduard »Billy« Meiers, über den er ebenfalls mehrfach publizierte, wurde ihm eine allzu unkritische Betrachtung der Fälle, zu denen er aktiv war, vorgeworfen. Mitte der 80-er Jahre musste Stevens wegen sexuellen Kontaktes zu Minderjährigen eine Haftstrafe verbüßen. Zu seinen bekanntesten Büchern zählen »UFO Contact from the Pleiades«, »UFO Contact From Reticulum«, »UFO Crash at Aztec: A Well Kept Secret« und »UFO Photographs Around the World« (2 Bände). Am 17.9. wurde er auf dem Militärfriedhof auf Fort Huachuca, Arizona beigesetzt.

Danny Ammon

Einfluss von Augmented Reality mit Smartphones auf UFO-Sichtungen

Mit der Entwicklung moderner Smartphones, z. B. iPhones und Android-Handys, die umfangreiche Sensorik wie hochauflösende Kameras und Beschleunigungssensoren, dauerhaften ortsunabhängigen Zugang zum Internet und die Fähigkeit der Erweiterung ihrer Funktionen durch herunterladbare Zusatzprogramme, sogenannte Apps, besitzen, ist heute die alltagstaugliche Nutzung von Augmented Reality möglich. Dabei wird über das Handydisplay mittels Kamera die Umgebung des Nutzers eingeblendet und z. B. über den Internetzugang Zusatzinformationen zu dieser realen Umgebung angezeigt. Beim



Planefinder für iPhone
(http://a1.phobos.apple.com/us/r1000/052/Purple/34/cb/71/mzl.qhrhxssq.320x480-75.jpg)

Richten der Kamera auf Flugzeuge am Himmel erlaubt so die iPhone-App »Planefinder« das Einblenden von Flugnummer, Flughöhe, Entfernung und Geschwindigkeit via Abgleich mit ADS-B-Flugdaten über das Internet (siehe Abb. oben).

Könnte sich die Art der UFO-Meldungen von Smartphone-Besitzern in Zukunft verändern, weil z. B. ihr Gerät zu einem gesichteten Objekt hilfreiche oder aber keine hilfreichen Informationen finden kann?

Danny Ammon

Quelle: http://itunes.apple.com/de/app/planefinder-ar/id390039844?mt=8



Hinweis:
Für Mitglieder liegt diesem **jufof** der GEP-Insider Nr. 61 bei, u. a. mit folgendem Thema:

- Eine Analyse der UFO-Diskussionen im Internet
- MIKADO – neue Drohne der Bundeswehr

Landespuren in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Eine erste Übersicht – Teil 1

Ulrich Magin

Noch nie ist meines Wissens eine Analyse von »Landespuren« im deutschsprachigen Raum versucht worden. Deshalb erfolgt in dieser Artikelserie eine Auflistung und Auswertung aller mir bekannten Fälle mit groben Angaben zu dem UFO, und der der Literatur entnommenen Beschreibung der Landespuren.

Die Suche nach entsprechenden Fällen war nicht einfach, weil die meisten UFO-Gruppen und auch die UFO-Datenbank den Begriff CE II recht lose einsetzen – manchmal steht er für eine Angstreaktion des Zeugen, manchmal nur synonym für CE I, also eine Nahbeobachtung ohne jede Spur. Andere echte Landespuren finden sich bei Fällen der Kategorie CE III, sie sind aber in den Katalogen natürlich nicht eigens ausgewiesen. Sichtungen, die entweder von CENAP oder der UFO-Datenbank als CE II klassifiziert waren, aber keine solche Fälle waren, wurden stillschweigend aus der Sammlung getilgt, um nicht eine Kategorie »echte oder vermeintliche CE II, die aber keine waren« einzuführen.

Diese Übersicht über alle mir bekannten Landespuren in Deutschland, Österreich und Schweiz ist sicherlich nicht erschöpfend, allerdings vermutlich repräsentativ, weil sie praktisch alle von CENAP und GEP berichteten Landespuren sowie einige zusätzliche Fälle enthält. Die Auslöser dieser Spuren wurden von beiden Organisationen meist als IFO bewertet, allerdings nur in den wenigsten Fällen direkt, meistens aufgrund der Beschreibung des mutmaßlichen UFOs. Aus dem Datensatz werden daher zuerst die Schwindel und eindeutig identifizierten herkömmlichen Stimuli eliminiert (z. B. wenn neben einem Brandfleck ein verbrannter MHB gefunden wurde).

Dabei definiere ich zu diesem Zwecke als »UFO-Landespur« eine Landespur, bei der weder der Stimulus noch die Spur konventionell identifiziert wurden, »IFO-Landespur« im Umkehrschluss, dass hier entweder die Spur, das »verursachende« Objekt oder beides konventionell gedeutet werden können.

Ich bin dabei sehr großzügig vorgegangen – jede Spur, die nicht eindeutig einem gewöhnlichen Verursacher zugeordnet werden konnte, gilt als unidentifiziert. Dass das »auslösende« UFO die Parameter z. B. eines MHB hatte, gilt nicht als IFO-Faktor, wenn der betreffende MHB nicht auch gefunden und sichergestellt wurde. Das System ist unpräzise und lässt darauf schließen, dass in meinem UFO-Datensatz tatsächlich jede Menge IFOs stecken. Die meisten der »UFO«-Begegnungen wurden von GEP oder CENAP als IFO oder NEAR-IFO klassifiziert, folgte ich diesen Kriterien, hätten wir überhaupt keinen UFO-Landespuren-Datensatz. Ginge ich zum Zwecke dieser ersten Erkundung des Themas auf die IFO-Diskussion ein, könnte jede Spur ad nauseam diskutiert werden. Ausgeschieden aus der Analyse werden also nur eindeutige Schwindel und Fehldeutungen.

Die verbleibenden Fälle sollen erst einmal nach groben Kriterien (Anteil Brandfleck, niedergedrücktes Gras etc.; Durchmesser; Anzahl) analysiert werden. Beispielsweise könnte es sich ergeben, dass die Größenverteilung zwei Peaks aufweist, und dass dann je ein Peak mit Brandspuren, der zweite mit niedergedrücktem

Gras korreliert. Das wären zumindest mögliche Hinweise darauf, dass sich hinter den Spuren erzeugenden Erscheinungen noch unbekannte Phänomene verbergen. Ob sich das ergibt, muss sich aber noch zeigen.

Andererseits könnte sich auch zeigen, dass zumindest statistisch kein Unterschied zwischen den von mir als UFO- und IFO-Landespuren katalogisierten Fällen ergibt, dass beide Kategorien also statistisch identisch sind. Das würde wiederum die gesamte UFO-Kategorie in Frage stellen.

Der Datensatz

Spurenfall – UFO

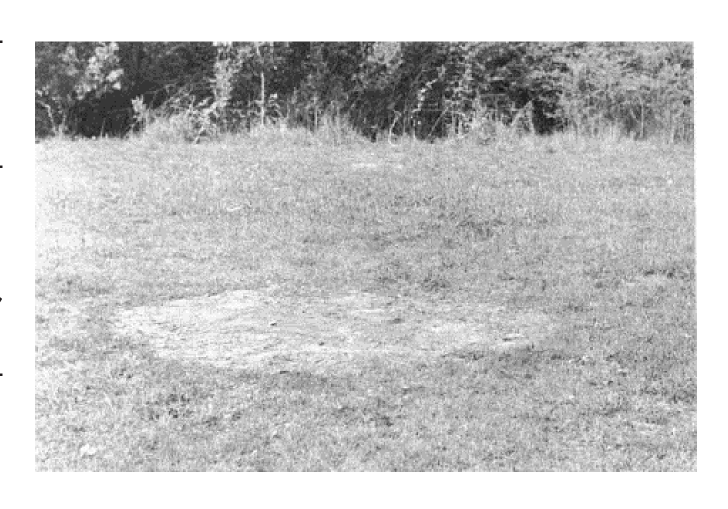
Als UFO wird hier alles gewertet, was nicht Best IFO ist, sonst hätten wir, wie bereits gesagt, keine UFO-Landespuren, die wir auswerten können. Es folgt zuerst das Datum, dann der Ort, dann die Quelle, darauf in Klammern die Beschreibung des Objekts sowie der zurückgelassenen »Landespur«.

1941 – Schweiz – Jacques Vallee: Anatomy of A Phenomenon, 1965, S. 26, ohne Quellenangabe (Alpinisten suchen nach drei verschwundenen Bergsteigern. »Sie fanden Spuren, die andeuteten, dass die drei Männer an einem Ort angehalten hatten, an dem ein fliegendes Objekt gelandet war, denn drei Löcher in einem Dreieck von dreizehn Metern waren im Schnee zu sehen, und die Fußspuren führten dort nicht weiter.«)

1948, Sommer – Hemer, Sauerland – Mysteria, 7/1985, S. 57; Ulrich Magin: Kontakte 58 (Der Waldaufseher und Schäfer Ernst-August R. sieht ein dreißig Meter langes, zylinderförmiges Objekt mit drei Metern Durchmesser. Der Zeuge berührt das Objekt, erhält einen elektrischen Schlag und wird bewusstlos. Nach dem Erwachen befindet er sich achtzig Meter entfernt, um ihn herum stehen vier 1 m große Wesen mit großem Kopf, schlitzartigen Augen, kurzer Nase, Stoppelhaaren und einer Ausbuchtung auf der Stirn. Sie trugen auf der Brust und auf dem Rücken Kästen mit Schlauch, aus dem sie immer wieder Luft holten. Weitere vier oder fünf der Wesen standen bei dem UFO und füllten Pflanzenproben in große Behälter. Das UFO fliegt heulend davon. »Als ich mich der Landestelle näherte, fand ich sechs bis acht kreisrunde, hintereinander liegende Brandflecken mit einem Durchmesser von ungefähr einem Meter. Die Abstände zueinander waren etwa zwei bis vier Meter. Sie sahen aus, als ob ein Feuerstrahl das Gras verbrannt hätte.«)

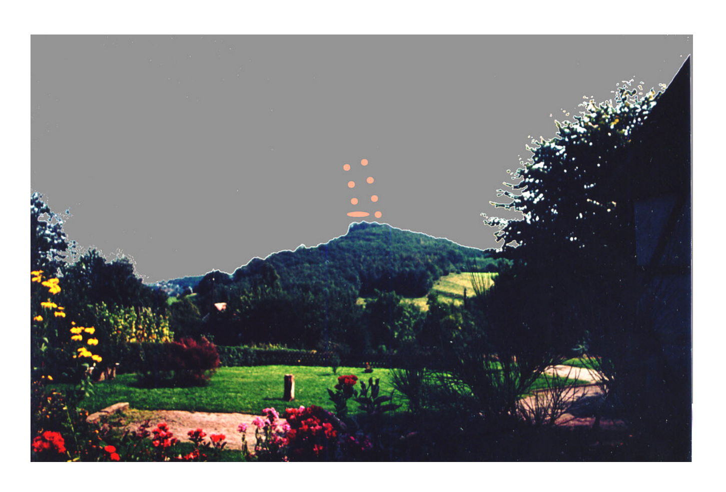
17. Juni 1950, Haselbach – Hynek: UFO-Report, S. 131 ff, nach einem griechischen Zeitungsartikel in den CIA-Akten (wird deshalb häufig auf den Sommer 1952, das Datum der Quelle, datiert) – Oskar Linke sieht auf DDR-Gebiet eine »fliegende Bratpfanne«, davor Männer in Silberanzügen mit Laternen. Ein konischer Turm an der Oberseite sinkt durch das Objekt bis zum Boden herab, dann hebt es ab. »Als das Objekt verschwunden war, ging ich zu der Stelle, wo es gelegen hatte. Ich fand im Boden eine kreisrunde Öffnung, und es war ganz offenkundig, dass sie frisch gegraben war. Sie hatte genau dieselbe Größe wie der konisch zulaufende Turm.«

1974 – Westerwald – GEP insider 6/2009, S. 1–3, in **jufof** 6/2009 (UFO-Forscher entdecken »einen Brandfleck von einem Durchmesser von 2,30 Meter. Merkwürdig war, dass keine Ascherückstände vorhanden waren.« Im Grasrand seien dunkle Abdrücke wie von Landebeinen zu sehen gewesen, ein Kompass habe sich gedreht. Offenbar wurde der Kreis ohne eine vorherige UFO-Beobachtung entdeckt.)



1974, 22. Juni – Hamburg-Rahlstedt – Hesemann: UFOs über Deutschland, S. 102 (Ein Ehepaar hört nachts Hilfeschreie und Lärm wie von schweren Eisenketten, die über das Dach gezogen werden. Am Morgen stellt man fest, dass Ziegel zerbrochen sind. »Im Garten [war nun] mitten im grünen Rasen [ein] Kreis aus gelbem verbranntem Gras, etwa zwei Meter im Durchmesser. » An der Stelle hatte »sich die feuchte Gartenerde zu Sand verwandelt [...], der teilweise sogar verglast war.« Ein beigegebenes Foto (S. 103) zeigt aber, dass Kreis erheblich kleiner als zwei Meter war und einen Blitzeinschläg sehr ähnelt, eine Meinung, die auch der CENAP Report 3, 7 und 144, 7 vertritt.)

1974, 30. Juli – Hagen – **jufof** Nr. 23, 5 / 1982, S. 118 (Zuerst beobachtete die Zeugin ein punktförmiges Objekt, das »schreckliche Störungen« im Radio verursachte. Fünf Minuten später tauchten über einem bewaldeten Berg acht gelb-rote Objekte auf, eines davon war zigarrenförmig. Plötzlich erhielt die Zeugin von diesem Objekt eine Lichtreflektion. Sie wurde daraufhin bewusstlos und wachte erst gegen 5 Uhr auf dem Boden liegend wieder auf. Nach der Sichtung traten folgende Wirkungen bzw. Schäden auf: Fieber, Blutdruckbeschwerden, Kopfschmerzen, rot punktierte Augenlider, Depressionen, Selbstmordversuch etc.)



1975, 25. Februar – Bergedorfer Sportplatz, Hamburg – Hesemann: UFOs über Deutschland, S. 103 (Die Zeugin sieht nachts einen großen runden Feuerball mit fünf bis sechs Meter Durchmesser in 300 Metern Entfernung. Auf dem Sportplatz findet sich am nächsten Tag »ein Ring aus gewöhnlichem Seesand, der einen Durchmesser von drei bis vier Metern hatte. Das Gras war am Rand versengt.« Die Frau wird nach der Sichtung schwer krank, eigentlich unheilbar, erholt sich dann aber wieder.)

1977, 12. Juli – Kirn – CENAP Report 28, S. 2 / 29, S. 10 / 30, S. 2 / 144, S. 7 (Um 0.10 Uhr taucht ein Objekt wie ein »gestauchtes Karo« die Landschaft bei Kirn in ein grelles Licht. Das 200 bis 300 m entfernte, lautlose Ufo bewegt sich unregelmäßig auf einen nahen Militärflugplatz zu, »ein Lichtstrahl wie Kristall kam 500 Meter hoch vom Himmel, ein heller Summton lag in der Luft«. Zeugen sind mehrere Frauen sowie zwei Polizisten. Am Tag danach entdeckt der Studienassessor Fritz Großhans ein rundes Loch in einem Kellerfenster, das seiner Ansicht nach von einer unbekannten Energiequelle in die Scheibe geschmolzen wurde. Es hat »nach innen abgerundete Schmelzkanten«.)



UFO

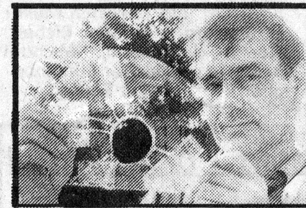
Polizist: „Lichtstrahl vom Himmel"

rb. **Kirn (Nahe), 25. April**
Ein rundes Loch, von unbekannter Energiequelle in die Scheibe eines Kellerfensters geschmolzen, hält der deutsche Studienassessor Fritz Großhans für den Beweis eines Besuches aus dem All.

Nach den letzten UFO-Nachrichten aus Rußland berichtete der Assessor aus Kirn jetzt, er habe das mysteriöse Loch am 12. Juli letzten Jahres entdeckt.

In der Nacht vorher – um 12.10 Uhr – hatten Hauptwachtmeister Horst Becker und sein Kollege Obermeister Odenbreit über Kirn (11 000 Einwohner) ein rautenförmiges UFO beobachtet, das sich fast lautlos auf einen nahen Militärflugplatz zubewegte: „Ein Lichtstrahl wie Kristall kam 500 Meter hoch vom Himmel – ein heller Summton lag in der Luft."

Das Loch in der Scheibe, nach Meinung des Kirner Lehrers von dem Strahl, hatte nach innen abgerundete Schmelzkanten. Experten der optischen Industrie fanden keine Erklärung.



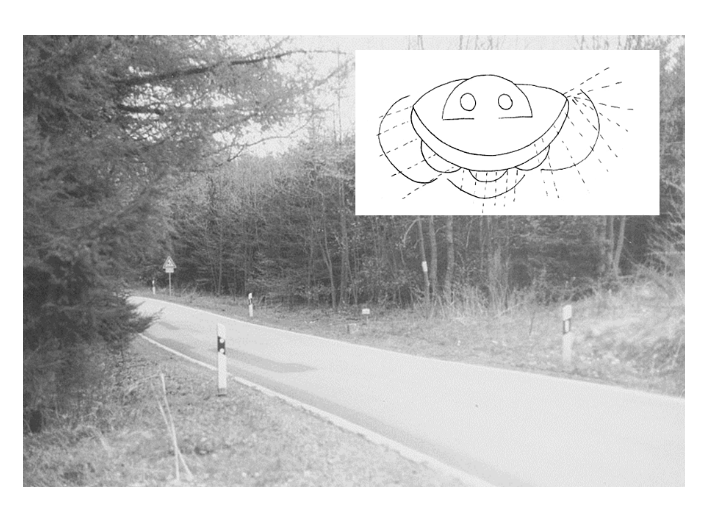
Assessor Großhans zeigt die Scheibe aus seinem Kellerfenster. Der Vorhang dahinter war rund angesengt.

»BILD«-Zeitung, 25.04.1978

Wie damalige Ermittlungen der GEP ergaben, zeigt das Foto nicht den Oberstudienrat Fritz Großhans, sondern den Glaser Heinz Zerfass.

Dass die Beobachtung der Polizisten vom Vortage gewesen sein soll, ist auch eine Erfindung der »Bild«-Zeitung. Großhans glaubt nicht an UFOs oder an Beweise für Besuche aus dem All. Zerfass ist der einzige, der das Loch in der Scheibe mit UFOs in Verbindung bringt, einen tatsächlichen Zusammenhang gibt es jedoch nicht und ist reine Spekulation. Vielleicht, so die Kirner Zeitung vom 2.05.1978, habe sich in der Glasscheibe ein Bläschen befunden, das wie ein Brennglas wirkte, einen dahinter liegenden Vorhang ansengte und dann zum Schmelzen des Glases führte.

1981, 23. Januar – Dierdorf – **jufof** 6/1982, S. 145 (Als ich nichts mehr sehen konnte, stieg ich aus und sah auf dem Grasboden und auch auf der Straße einen ausgebrannten Kreis, der Teer war weggeschmolzen und die Erde wirkte wie festgestampft und grau (nicht schwarz) verkohlt! Außerdem strahlte der Kreis, der einen Durchmesser von fast 12 Meter hatte, eine unverträgliche dumpfe Hitze aus und es roch nach verbranntem Nickel oder Messing. Der verbrannte Kreis ist auch heute noch gut sichtbar. Ein ganz schönes Schlagloch.« »... in dem Boden eingebrannten Kreis, der pulsierte, und ein graues, diffuses Licht ausstrahlte, außerdem strahlte der Lack meines Autos und der Metallgriff meiner Taschenlampe diese Strahlung grau-blau ab.) Die GEP deutete die Sichtung als IFO (psychologisch).



Ort des Geschehens (Foto: GEP)
Insertbild: Der Flugkörper, Skizze der Zeugin

1981, September – Mainau – UFO-Nachrichten April 83 (»Die Zeugen befanden sich auf einem Hausboot vor Mainau, um dort den Urlaub zu verbringen.

Der eine Zeuge hörte nachts in merkwürdiges Geräusch und ging daraufhin an Deck. Plötzlich sah er eine helle, erleuchtete Kugel, die in etwa 100 – 200m Entfernung aufs Wasser aufsetzte. Mit dem herbeigeholten Fernglas beobachtete er, wie kleine, in graue Kutten gekleidete Wesen sich schnell bewegten und Schilf schnitten.

Das Objekt war ellipsenförmig. Mit der herbeigerufenen Ehefrau sah der Zeuge, wie die ›Männlein‹ wieder einstiegen und nach einem Start nach oben im Zick-Zack-Kurs davon flogen. Andertags wurde die Landestelle besucht. Das Schilf dort war im weiten Umkreis wie abgemäht.« Thomas Berger in UFO-Phänomen Nr. 4, 1983, S. 9; er gibt als Quelle die UFO-Nachrichten 279 vom April 1983 an.)

1981, 30. Dezember – Berlin-Frohnau – CENAP Report 77/144, S. 7 (Eine Hausbesitzerin entdeckt morgens in der Eisdecke ihres Pools (20 cm dick) ein 15 cm großes, kreisrundes Loch. »Das Eis war durchgeschmolzen. Im Schnee gab's aber keine Fußspuren – da muß irgendetwas aus der Luft reingerast sein. Ein heißes Stück Metall oder Gestein.« Polizeitaucher und Kripo-Beamte suchen darauf nach einem UFO. Vier Beamte brechen mit einer Motorsäge ein metergroßes Loch ins Eis, ein Taucher sucht vierzig Minuten lang den Boden des Pools ab, findet aber nichts. Ein Polizeisprecher: »Wir stehen vor einem Rätsel. Vermutlich flog ein Brandkörper aus Magnesium in den Pool, der sich total auflöste. Woher er kam, weiß niemand.«)

1982, Juni – Benediktbeuren – Thomas Berger in UFO-Phänomene Nr. 4, 1983, S. 8; er gibt als Quelle die UFO-Nachrichten 277, Dezember 82 (Ein Zeuge sieht mehrmals UFOS, bei der zweiten Sichtung sieht er auf dem Gras »ein rundes, grauschwarzes Ding« in Form einer »auf dem Rand liegenden Schüssel«. Der Zeuge sieht weg, als er wieder hinsieht, ist das UFO verschwunden. »Auf der Landestelle fand er einen Fleck

Gras, der etwas angesengt war. Das Gras war in Rechtsdrehung eingedreht.)

1982, Sommer – Dorla – Hesemann: UFOs über Deutschland, S. 108 f., Foto (1982 erlangt das hessische Dorla bundesweit Aufmerksamkeit als UFO-Landestelle. Ein Landwirt berichtet: »Im Sommer habe ich beim Heu machen auf meiner Wiese rund 150 Meter von Mlitzkes Haus entfernt verbrannte Stellen im Gras entdeckt. […] Es waren die gleichen halbkreisförmigen Abdrücke, immer im Abstand von 1,46 Metern zueinander. Das Merkwürdigste: An dieser Stelle nimmt die Erde absolut kein Wasser mehr an, nichts wächst mehr.« Wieder ein »Spurenfund« ohne UFO-Sichtung.)

Abb. oben: Mehrere Spuren auf dem Acker (Foto: GEP)



Abb. rechts: Eine Spur im Detail (Foto: GEP)



Abb. links:
Eine weitere Spur
im Detail (Foto: GEP)

Abb. unten: Garageneinfahrt mit Spuren, die nur bei Nässe deutlich sichtbar wurden (Foto: GEP)

1982, 8. August oder 8. Oktober – Dorla – CENAP Report 82, S. 2/83, S. 14/144, S. 7; **jufof** 25, S. 1 ff.; BILD, 20. 10. 1982; Fritzlar-Homberger Allgemeine, 13., 19. 10. 1982; Hesemann: UFOs über Deutschland, S. 108 (Ein Ehepaar hört nachts ein »Riesenspektakel«, am nächsten Morgen hoben sich »auf dem Verbundpflaster seiner Garageneinfahrt [...] zwölf halbkreisförmige, jeweils 1,46 Meter auseinanderliegende Spuren deutlich von dem dunklen, nassen Steinen ab.« Johannes von Buttlar stellt an diesen Stellen »eine Veränderung der Ladungspolarisation« fest. Während GEP und CENAP, beide vor Ort, eine natürliche Erklärung für die Spuren annehmen, halten Hesemann und von Buttlar sie für Belege für eine UFO-Landung.)



Eine Spur im Detail (Foto: GEP)

1986, 10. Februar – Darmstadt – CENAP Report 122, S. 23–40/144, S. 8 (Am 10.2. entdeckte Georg Rausch ein kraterförmiges Loch im Eis eines Teiches in der Nähe seines Hauses in Darmstadt-Arheiligen. Es hatte einen Durchmesser von 80 cm. Um dieses Loch herum fanden sich an die hundert weitere, teilweise als Krater, teilweise die Eisdecke durchbrechend – und die war immerhin ganze 10 cm dick. Einige Tage zuvor war eine Explosion gehört worden – und doch formten sich die Löcher nicht alle zur gleichen Zeit: Einige erschienen erst Tage nachdem das erste Loch entdeckt worden war. Experten des Max-Planck-Instituts dachten, dass entweder ein Flugzeugteil oder ein Meteorit verantwortlich war. Taucher, die den Teichboden absuchten, fanden nichts außer Schlamm und einem Holzstückchen, zerstörten aber, um unters Eis zu kommen, das ursprüngliche Einschlagsloch. Einige Zeitungen behaupteten sogar, es handle sich um die Landespuren einer fliegenden Untertasse. Fotos.)

1986, Februar – CENAP Report 122, S. 23–40/144, S. 8 (Am 11. Februar fand Martin Hackbarth in einem Teich bei Stockstadt drei Löcher mit 18 cm Durchmesser. Eines der Löcher war rechteckig, die beiden anderen rund. Das Eis an den Löcherrändern war rot gefärbt, möglicherweise Blut.

1986, Februar – CENAP Report 122, S. 23–40/144, S. 8 (In der Nähe Aschaffenburgs fand Herr Glöckner am Montag, dem 10.2. drei Löcher im Eis über einem Teich – das größte hatte einen Durchmesser von 60 cm.)

1986, Februar – CENAP Report 122, S. 23–40/144, S. 8 (W. Beck fand »eigenartige Spuren« im Eis über einem Teich bei Eschau.)

1986, Februar – CENAP Report 122, S. 23–40/144, S. 8 (Löcher auch bei Weibach aufgefunden.)

1986, Mitte – Hamburg-Wandsbeck – UFO-Datenbank, MUFON-CES, 198008/09 Neuß-Norf (»Der gleiche Typ [Container mit mehreren Fenstern an der Seite] (Farbe nicht beschrieben, auch mit 4-5 Fenstern) wurde Mitte 1986 abends in Hamburg-Wandsbeck wenige Minuten lang in geringer Höhe langsam fliegend von einem Zeugen aus 10 m Entfernung beobachtet. Es war 20 m lang und 3-4 m hoch. Im Nachbarhaus gab es Stromausfall und ein Hund geriet in wilde Panik.«)

1989, 28. August – Lüchow – **jufof** 70, 4/1990, S. 110–113 (Zeugin sieht eine »gelbe Kugel«, entdeckt am Morgen darauf »direkt vor der Haustür ... zwei runde Abdrücke auf dem Rasen. Die Spitzen vom Gras waren braun, das Gras war leicht gedreht. Aber heute noch, nach vielen Rasenmähen, wächst das Gras wieder normal, aber die Abdrücke sind immer noch zu sehen. Auch waren diese Abdr. schon 1988 da.« Die Abdrücke hatten Durchmesser von 60 und 40 cm, sie lagen 70 cm voneinander entfernt (Skizze vorhanden). Bodenproben wurden entnommen und untersucht, Verdacht auf Rasenkrankheit)



1989, 27. Mai – Gengenbach – **jufof** 75, S. 65 ff.; Ulrich Magin: Kontakte, S. 102 (Ein Zeuge, der bereits mehrfach fliegende Untertassen gesehen hatte, begibt sich aufgrund einer Ahnung auf eine Waldlichtung und erlebt dort eine Begegnung mit einem unbekannten Objekt. Ihm fehlt ab dem Erscheinen eines fahrstuhlartigen Lichtstrahls die Erinnerung, nach dem Erwachen stellte er an sich Hautausschlag fest. »An der Stelle, an der er das Objekt beobachtete, wächst kein Gras, ansonsten ist die umliegende Fläche mit Gras zugewachsen.« Der Untersucher, Josef Garcia, hält natürliche Ursachen für wahrscheinlich.)



Ort des Geschehens (Foto: GEP)



Hautausschlag des Geschädigten (Fotos: GEP)

Fortsetzung folgt im nächsten jufof...

Literatur Neuerscheinungen



Hartmut Grosser: Top Secret Geheimprojekte und Technologien der Supermächte

Das vorliegende Buch hat nicht direkt etwas mit dem UFO-Phänomen zu tun. Aber indirekt, da der Autor immer wieder in spekulative Bereiche des UFO-Phänomens und der Prä-Astronautik abschweift.

Grosser gibt einen allgemeinen Überblick über den Ist-Stand militärischer Technologien und stellt in diesem Rahmen die meist amerikanischen und russischen Entwicklungen vor, die derzeit existieren und zum Teil auch eingesetzt werden. Es geht dabei hauptsächlich um Kampfflugzeuge, Drohnen und Raumflugkörper. Anschließend erfolgt meistens ein kleiner Ausblick auf die Technologien, Studien und Projekte, die sich in der Entwicklung und Erprobung befinden und/oder gerüchteweise bereits diskutiert werden. Das ist ja alles noch schön und gut, wenn nicht da der nächste Schritt des Autors wäre.



Hier bewegt sich dann der Autor in höchst spekulativen, wenn nicht gar frei erfundenen Bereichen. Er präsentiert dem Leser Haunebu-Flugscheiben, Vril-Technologie, Zeitmaschinen und das »Philadelphia-Experiment« so als seien es Tatsachen. So erfahren wir beispielsweise, dass bereits seit 1980 ein Zeittransmitter existiert, mit dessen Hilfe man selbst Flugzeuge, Panzer, Truppen usw. an jeden Ort der Vergangenheit transportieren kann. »Ziel der Zeitexpeditionen ist«, so der Autor, »die Suche nach Ressourcen und außerirdischen Technologien«. Doch auch Reisen in die Zukunft sind möglich. Die weiteste ging in das Jahr 10000 n. Ch. Fans von Verschwörungstheorien kommen in diesen Kapiteln voll auf ihre Kosten. Prä-Astronautisch wird es etwa dann, wenn der Autor ungewöhnliche Funde beschreibt, wie die in Russland gefundenen 300.000 Jahre alten mikroskopisch kleinen Metallspiralen, die »Maschine von Antikythera«, eine Schraube in einem Kohlenblock, ein versteinerter Finger und ein versteinerter Hammer. Dabei zitiert er aber nicht mal die Internet-Enzyklopädie Wikipedia, nach der es sich um eine Fälschung handeln könnte und führt auch keine Minimalrecherche im Internet durch, sonst wäre er nämlich auf die wesentlichen und erklärenden Kritikpunkte gestoßen.[1] Weitere Funde wie prähistorische Fußabdrücke und das Relief im Sethos-Tempel von Abydos, das einen Hubschrauber, einen Panzer, ein U-Boot u. a. zeigen soll, ergänzen das Thema. Auch zu letzterem Punkt hätte eine schnell durchgeführte Internet-Recherche ergeben, dass

---

1 http://www.efg-hohenstaufenstr.de/downloads/texte/london_hammer_zillmer.html

es sich tatsächlich lediglich um Überlagerungen von Inschriften handelt.[2,3]

Irgendwie kann ich überhaupt nicht erkennen, dass der Autor wirklich in einer Sache tiefgründig recherchiert hätte. Offensichtlich beschränkten sich seine Nachforschungen, wenn ich mir die Quellenhinweise anschaue, fast ausschließlich auf das Durchstöbern von Wikipedia und der Zeitschrift Magazin 2000. Somit muss sich dann der Autor wohl den Vorwurf gefallen lassen, nicht ausreichend informiert zu sein. Für ein »gutes Buch« reicht es eben nicht aus, mal ein bisschen im Internet und in einer einzigen Zeitschrift zu stöbern, dann ein paar Texte zusammenzuschreiben und Tatsachen mit Spekulationen und falschen (Schein-)Fakten zu vermischen. Der Verlag verwendete dann auch noch eine große Schrift und schon waren 270 Seiten voll. Das ist einfach zu wenig und so muss ich sagen, wer das Buch nicht gelesen hat, hat auch nichts verpasst.

Hans-Werner Peiniger

250 Seiten, gebunden, illustriert
ISBN 978-3937987873, 24,00 €
Argo-Verlag
www.magazin2000plus.de
Marktoberdorf, 2010

Im selben Verlag erschien:

Ulrich Bergemann: S.O.S. – Erde Wettermanipulation möglich?

Ulrich Bergemann beschäftigt sich mit der Frage, ob Umweltkatastrophen und das Wetter allgemein mit Hilfe von entsprechenden Waffen oder Hilfsmitteln beeinflusst werden können.

Zunächst gibt er einen Überblick über meteorologische und geophysikalische Grundlagen, der schon mal in dieser Zusammenfassung nicht uninteressant ist. Er geht im Folgenden auf klimatologische Probleme ein, stellt wichtige Wettererscheinungen vor und diskutiert selbst biogene Einflüsse, also Einflüsse, die durch Lebewesen auf die Umwelt erfolgen.



Noch spannender sind die weiteren Kapitel, in denen Bergemann unkonventionelle Waffensysteme vorstellt, die bereits jetzt einsatzfähig sind oder sich gerade in der weiteren Entwicklung befinden. Neben den Kernwaffen, biologischen Waffen, chemischen Kampfstoffen und Brandmittel gibt es auch geophysikalische Waffen, deren Anwendung Auswirkungen auf die Sphären unserer Welt (Atmosphäre, Hydosphäre, Lithosphäre) haben können. Genannt seien hier beispielsweise Schall- und Mikrowellenwaffen.

Der Inhalt des Buches hat nur wenig mit der von uns betrachteten Thematik zu tun, deshalb sei es hier auch nur am Rande erwähnt. Ich fand die Arbeit von Ulrich Bergemann ganz interessant. Erfreulich, dass der Autor auf eine auf Verschwörungstheorien aufbauende Argumentation oder auf abgefahrene Phantasien verzichtet und stattdessen die Inhalte sachlich präsentiert hat.

Hans-Werner Peiniger

347 Seiten, gebunden, illustriert
ISBN 978-3937987804, 27,00 €
Argo-Verlag
www.magazin2000plus.de
Marktoberdorf, 2010

---

2 http://www.mysteria3000.de/wp/abydos-fahrzeuge-der-gotter/

3 http://www.mysteria3000.de/wp/abydos/

Laurent Laveder und Didier Jamet: Blick in den Himmel Lichterscheinungen und Himmelskörper beobachten und fotografieren

Nicht nur wir UFO-Forscher sollten uns mit den Dingen am Himmel auskennen, die dort rund um die Uhr zu sehen sind. Auch der interessierte Laie findet es sicherlich spannend, was sich am Himmel tut.

Gerade uns sei es ans Herz gelegt, sich ausgiebig mit Naturerscheinungen und natürlichen und künstlichen Körpern am Tag- und Nachthimmel zu beschäftigen. Über das, was sich über unseren Köpfen abspielt, geben die beiden Wissenschaftsjournalisten einen reich bebilderten Überblick. Sie erklären in verständlichen Texten, wie manche Lichterscheinungen zustande kommen, wie sich Himmelskörper am Himmel darstellen können und wie sie am besten zu beobachten und zu fotografieren sind.

Für die Illustration des Bildbandes haben die Autoren jedoch bewusst auf eine professionelle Ausrüstung verzichtet. Sie fotografierten alles am Rande einer Stadt mit einer einfachen Fotoausrüstung und einem kleinen Teleskop. Auch haben sie darauf geachtet, die zu fotografierenden Objekte nicht nur formatfüllend zu zeigen, sondern im Kontext mit der Landschaft, so dass dem Betrachter auch ein Größeneindruck vermittelt wird.

In den fünf Kapiteln gehen die Autoren auf die Bewegungen der Gestirne und Planeten ein, beschäftigen sich mit der Fata Morgana, erklären, warum sich die Atmosphäre wie ein Prisma verhält und wie der Regenbogen, Halos und Lichtsäulen entstehen, gehen auf Kondensstreifen, Satelliten (das Kapitel zu Satelliten enthält schöne und interessante Aufnahmen von Iridium-Blitzen) und anderen Vorgängen am Himmel ein und beantworten einfache Fragen, beispielsweise warum der Mond am Horizont größer erscheint als am hohen Himmel. Zu jedem Sachabschnitt gibt es sowohl Beobachtungstipps als auch Fototipps.

Das Buch *Blick in den Himmel* richtet sich an den interessierten Laien und an Einsteiger in die Amateur-Astronomie. So darf man von den Kommentaren zu den Phänomenen nicht zu viel verlangen. Sie bewegen sich nur an der Oberfläche und gehen nicht in die Tiefe. Genauere meteorologische, optische und physikalische Hintergründe werden nicht vermittelt. Die Erklärungen sind allerdings ausreichend dafür, zu erkennen, dass gewisse Phänomene am Himmel gar nicht so mysteriös sind, wie sie manchmal dem Betrachter erscheinen und auf bekannte Ursachen und Vorgänge beruhen. Zudem sind die meist großformatigen Bilder ein faszinierender Blickfang, der zum Nachahmen einlädt. Auch ich kann nur dazu raten, sich öfters unter freiem Abendhimmel aufzuhalten und bewusst den Himmel zu betrachten und auch mal zu versuchen all das, was man am Himmel sieht, zu fotografieren. Wie das am besten gelingen kann, wird in diesem Buch erläutert. Das Anliegen der Autoren ist jedoch nicht, dem Leser einen Kurs in Fotografie zu geben. Die in dem Buch gezeigten Bilder sollen den Leser dazu inspirieren, sich eigene Fotokreationen zu erarbeiten.

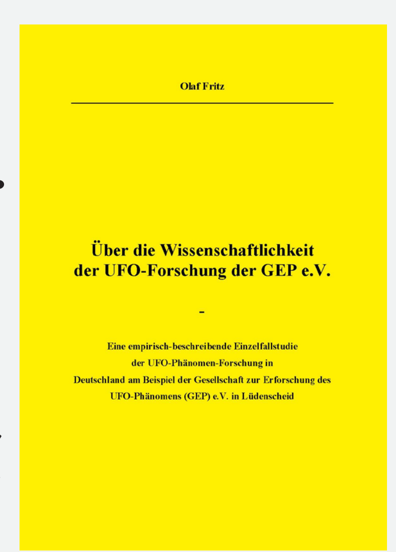
Die Autoren haben mich mit ihrem Buch daran erinnert, dass ich schon lange nicht mehr draußen den Himmel über einen längeren Zeitraum betrachtet und einfach auf mich habe einwirken lassen. Ich werde das nachholen...

Hans-Werner Peiniger

224 Seiten, gebunden, Großformat
226 Farbfotos, 20 Grafiken
ISBN: 978-3258075778, 34,90 €
Haupt-Verlag
www.haupt.ch
Bern, 2010

Die ersten 15 Seiten des Buches sind über das Internet-Portal des Verlages einsehbar.

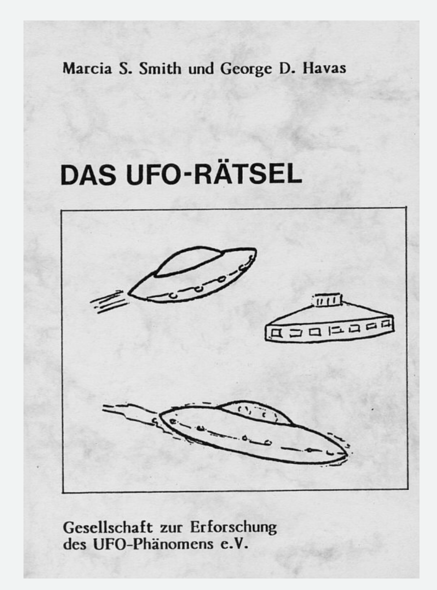
Olaf Fritz
Über die Wissenschaftlichkeit der UFO-Forschung der GEP e. V.



Seit fast 60 Jahren begleitet das UFO-Phänomen die Menschen in der westlichen Welt. In der vorliegenden empirisch-beschreibenden Einzelfallstudie geht der Autor der Problemstellung nach, ob und inwieweit die in Deutschland betriebene UFO-Forschung, die zumeist von privatfinanzierten Forschungsgruppen betrieben wird, dem Anspruch der Wissenschaftlichkeit gerecht werden kann. Dabei wird auf exemplarische Art eine Gruppe, nämlich die GEP in Liidenscheid, einer detaillierten Betrachtung unterzogen.
Der Sozialwissenschaftler Fritz kommt in seinem Fazit zu dem Schluss:
Die UFO-Phänomen-Forschung der GEP e.V. zeichnet sich durch einen klar erkennbaren Untersuchungsgegenstand sowie ein planvolles, systematisches und nachvollziehbares Vorgehen bei der Erkenntnissuche aus. Ferner ist deren Forschungstätigkeit durch Dritte reproduzierbar, kontrollierbar und demzufolge auch kritisierbar. Die Forschungsergebnisse der GEP e.V. werden regelmäßig der Öffentlichkeit im **jufof** zugänglich gemacht.

125 Seiten, broschiert, ISBN 978-3-940445-04-9, Preis: 16,95 €
1-2-Buch (shop.1-2-buch.de) – M. Albrecht · Glinder Str. 2 · 27432 Ebersdorf

Marcia S. Smith & George D. Havas
Das UFO-Rätsel



Die Dokumentation ist erstmals 1978 unter dem Originaltitel »The UFO Enigma« von Marcia S. Smith (»Congressional Research Service«) zusammengestellt und von der amerikanischen Kongressbibliothek veröffentlicht worden. Die dieser Übersetzung zugrundeliegende überarbeitete Fassung aus dem Jahr 1983 ist von George D. Havas aktualisiert und ergänzt worden. Der »Congressional Research Service« ist ausschließlich für den US-Kongress als wissenschaftlicher Beratungsdienst tätig. Der Text enthält neben einer knappen Gesamtübersicht zahlreiche interessante Detailinformationen sowie im Anhang Dokumente und Zusammenstellungen.

84 Seiten, DIN A 5, Abb., Preis: 8,00 € (GEP-Mitglieder 6,40 €)

Bestellungen an die GEP e.V. unter:
GEP e.V., Postfach 2361, 58473 Lüdenscheid oder info@ufo-forschung.de



GEP

Die Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens ist die größte als gemeinnützig anerkannte wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Die GEP e. V. untersucht UFO-Meldungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Felduntersuchungen und der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär und werden dabei von Behörden und wissenschaftlichen Instituten unterstützt.

UFO

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objektes oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das rätselhaft nicht nur für die ursprünglich Beteiligten ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch dazu in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

jufof

Das Journal für UFO-Forschung begleitet seit dem Jahre 1980 sachlich-kritisch das UFO-Phänomen. Als Publikationsorgan der Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V. wird ein Teil jeder Ausgabe zur Dokumentation der eingegangenen Sichtungsberichte, ihrer Klassifikation und der zugehörigen Falluntersuchungen genutzt. Der zweite Teil jedes **jufof** *enthält in einem wissenschaftlich-methodischem Stil abgefasste kompetente Fachberichte zum UFO-Phänomen, zu Falluntersuchungen sowie internationale Einzelberichte und Analysen. Abgerundet wird das* **jufof** *durch einen Rezensions- und Leserbriefteil.*

UFO-Meldung

Wenn Sie ein UFO gesehen haben und dieses Ereignis näher untersuchen möchten, können Sie uns auf verschiedenen Wegen erreichen. Die Meldestelle für UFO-Beobachtungen ist Tag und Nacht telefonisch erreichbar unter 0 23 51 / 2 33 77. Eine Kontaktaufnahme über das Internet ist ebenso möglich. Bitte besuchen Sie hierfür unsere Homepages unter den URLs www.ufo-forschung.de *und* www.jufof.de *oder das Webforum bzw. den Chat der GEP unter der Adresse* gep.alien.de/gepforumindex.htm. *Auch die UFO-Meldung via E-Mail ist möglich über* info@ufo-forschung.de. *Wir setzen uns unmittelbar mit Ihnen in Verbindung.*

www.ufo-forschung.de · www.jufof.de

GEP e.V. online

(0 23 51) 2 33 77 · info@ufo-forschung.de

Meldestelle für UFO-Beobachtungen